

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönegger

Das Fachgeschäft in Hönegg

TV-Reparaturen
10 bis 23 Uhr (auch Samstag und Sonntag)
VTV-Heimservice
Ackersteinstrasse 143, 8049 Zürich

363 44 44 / int. 3373
Jederzeit erreichbar
durch den Air-Call-Städtefunk

Freitag, 18. März 1983
Nr. 11
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
56. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 21.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 39 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Langer Reden kurzer Sinn

Wir wollen nicht auch noch zu einer Dissertation ansetzen, sondern gerafft feststellen, dass die Wirtschaftsdebatte im Nationalrat ins Uferlose ausmündete. Es ging um das vom Staat zu speisende Arbeitsbeschaffungsprogramm. Der Bundesrat meint, es sei wirklich Not am Mann, und – so wortreich Furgler – der verfassungsmässige Auftrag sei auszuführen. Der entgegengesetzten Meinung war, aus dem Stegreif eingreifend, der ehemalige Gewerbeverbandsdirektor Otto Fischer, dessen Votum in dem Fazit ausmündete, was man da vorhabe, nütze nichts und sei Chabis. Dass Vorbehalte im Raum standen, zeigte der (unterliegende) Nichteintretensantrag von Kaspar Villiger, der gerne die Exportrisikogarantie gestärkt gesehen hätte.

Andere wollten noch da und dort aufgestockt wissen, schlugen sich für Privatbahnen und Kirchenrenovationen in die Schanze, stellten «grüne» Anträge, die allerdings unterlagen. Gleich dem Ständerat stockte der Nationalrat einen Investitionskredit für die Landwirtschaft auf. Mit 4 gegen 103 Stimmen unterlag der «poch»ende Herzog, der die 261 Rüstungsmillionen für Umweltschutz und öffentlichen Verkehr abzuweigen wollte.

Parlament kommt vom lateinischen Parlieren, und diesem Auftrag wurde man ausgiebig gerecht, um so inniger, als im Herbst Nationalratswahlen sind. Da will man doch «nicht so sein», sondern grosszügig und voller Verständnis. Möglich, dass einige Votanten von der Notwendigkeit von Stützungsmaßnahmen nicht gar so überzeugt waren, wie sie sich gaben. Alles in allem wird das Resultat weithin als «Pakt der Vernunft» angesehen. Nicht vergessen ob allem sei, dass der Bund da Kredite gesprochen hat für Geld, das er gar nicht hat. Der Ausspruch «so kann es doch nicht weitergehen» bezog sich zwar auf die Diskussionsfreudigkeit der Redner, die das Thema in eine zwei-

te Sessionswoche hinüberretteten und nochmals in die Breite walzten.

Scharf und breitgestreut geschossen wird auch wegen des bundesrätlichen Beschaffungsscheids für ein neues Sturmgewehr, Kaliber 5,6, im Rahmen des Rüstungsprogramms 1983, das Gesamtkredite von 180 Millionen dafür vorsieht. Anstoss wird da und dort nicht an der Höhe des Happens, sondern am Modell selber genommen, das nicht über alle Zweifel erhaben sei, im Gegensatz etwa zu einem deutschen, wie man bereits vor einiger Zeit lesen konnte. Zudem seien da von Chevallaz und seinem Departement die Prioritäten verwechselt worden, und andere Waffengattungen könnten zu kurz kommen.

Das allerdings wird vom EMD dementiert, nicht aber, dass dem Projekt Sturmgewehr 90 bei hohen Militärs Opposition erwachsen sei. Man wollte da lieber auf ein Sturmgewehr mit «hüllenloser Munition» warten.

So ganz klug aus der Sache wird der Normalverbraucher dieser neuesten Indiskretion aus dem Bundeshaus nicht. Einmal mehr aber wundert er sich, dass es wiederum die «Weltwoche» war, die zuerst damit auftrumpfte und, wie sich ein Kommentator treffend ausdrückte, «von diesen Indiskretionen profitiert und zur Anlaufstation für jene wird, die irgendein Interesse an Veröffentlichung von Geheimem und Vertraulichem – vorzugsweise aus dem EMD-Bereich – haben».

Und dann wird aus- und breitgewalzt, was sich so an exklusiven Themen bietet. Auch die Presse ist nicht vor dem Hang zum Palavern gefeit. Über das Rüstungsprogramm im allgemeinen, das Sturmgewehr im besonderen, wird man im Sommer noch einiges hören und lesen können, denn in der Sommersession wird sich ein eidgenössischer Rat als erster damit zu befassen haben.

Klavierabend Lisbeth Meier

zu Gunsten von Terre des Hommes Kinderhilfe

Schon verschiedene Male durften unsere Musikfreunde Zeugen von Lisbeth Meiers Klavierkunst sein und erfahren, in wie seltener Weise es dieser Künstlerin gegeben ist, gleichsam den innersten Wessenzug eines Werkes darzustellen. Ihr bevorstehender Klavierabend von Mittwoch, den 23. März, 20.15 Uhr im Kirchgemeindehaus Hönegg führt ihre Hörer in das Zauberreich verschiedenster Musikstile. Dass Lisbeth Meier ausgiebig Mozart und Schubert huldigt, weiss man. Diesmal hören wir Mozarts Adagio in h-moll, diesen schwermütigen Monolog eines Einsamen und die traumhaft schöne B-Dur Sonate, ferner Schuberts Impromptu in B-Dur, ein kaleidoskopartiges Kompendium tiefster menschlicher Empfindungen. Im zweiten Teil folgt Chopins unsterbliche Ballade in As-Dur, die vielleicht genialste Darstellung der Undine-Thematik. Dank der Vielseitigkeit der Interpretin werden wir auch in impressionistische Gefilde geführt: Debussys Préludes sind ebenso eindringliche wie pianistisch anspruchsvolle Kunstwerke, geheimnisvoll und brilliant, subtil und hinreissend in einem.

Die Kollekte des bei freiem Eintritt durchgeführten Konzertes kommt in vollem Umfang der Institution Terre des Hommes Kinderhilfe zu – wir können der Künstlerin für ihren selbstlosen Einsatz für die Menschlichkeit nur durch unseren Besuch danken, (s.Inserat).

CVP 10 hilft Ihnen beim Ausfüllen der Steuererklärung

Wir weisen nochmals darauf hin, dass wir all jenen helfen, die noch keine Steuererklärung 1983 eingereicht haben. Und zwar am nächsten Samstag, den 19. März 1983, im Pfarreizentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146, Hönegg. Bringen Sie alle Ihre Unterlagen, samt dem Verrechnungsantrag und dem Doppel Ihrer letzten Steuererklärung, mit. Es lohnt sich, rechtzeitig eine korrekt ausgefüllte Steuererklärung einzureichen. Sie ersparen sich damit viele Unannehmlichkeiten.

CVP 10

Das Salzkorn der Woche

Schopenhauer, scharfzüngiger Philosoph, hat das böse Wort geprägt, «dass die niedrigste aller Geisteswissenschaften die arithmetische» sei. Das werde dadurch belegt, «dass sie die einzige ist, welche auch durch eine Maschine ausgeführt werden kann».

Dazu kann man sich stellen, wie man will. Zugestehen wird man Schopenhauer müssen, dass er die Computertechnik vorausgesehen hat.

Wovon er aber trotz allem Kulturpessimismus noch nicht geahnt hat: dass die Maschine auch Bereiche der Geisteswissenschaften erobern werde. Er kannte die Übersetzungsmaschinen noch nicht und liess sich auch die Textverarbeitungsmaschinen nicht träumen.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Hönegger Flohmarkt 1983

Nachdem die organisatorischen Vorbereitungsarbeiten in den beiden Kirchgemeinden bereits angefangen haben, erlauben wir uns Ihnen liebe Hönegger noch einige Informationen weiterzugeben. Datum des Flohmarktes ist der 3. und 4. September 1983. Auch dieses Jahr wird der Reingewinn dieses Anlasses in eine wohltätige Institution fliessen.

Was brauchen wir für den Flohmarkt: Wir können fast alles aus den Bereichen Haushalt, Sport, Freizeit usw. brauchen, ausser wenn die Sachen defekt sind.

Was können wir nicht brauchen?: Kleider, Schuhe, alte Kochherde und Waschmaschinen, sowie sperrige Möbel wie Betten usw.

Die Sammlungen für den Flohmarkt beginnen anfangs Juni. Die genauen Daten werden noch bekanntgegeben. Wenn Sie Fragen haben, so wenden Sie sich bitte an folgende Personen:

Herr Albert Britt oder	
Herr Willy Kömeter	Tel. 56 69 66
Herr Reiner Kaul	Tel. 56 62 45
Fräulein Ida Vetterli	Tel. 56 14 10
Herr Walter Gyr	Tel. 56 99 44
Fräulein Nelly Schulthess	Tel. 56 63 96
Sekretariat Pfarrei Heilig Geist	Tel. 56 11 22

Wie jedes Jahr sind wir für ein gutes Gelingen des Flohmarktes auf alle Hönegger Einwohner angewiesen. Für Ihre Mitarbeit möchten wir alle Ihnen ganz herzlich danken.

Reformierte und Katholische Kirchgemeinde Hönegg

Unsere Kantonsrats- kandidaten nehmen Stellung:

Bernhard J. Greminger, Jurist,
Präsident der CVP 10, Hönegg.

Es bleibt uns nichts anderes übrig, als uns zu engagieren.

Wir wissen es zur Genüge: Die Stimmbeteiligung bei Wahlen und Abstimmungen sinkt stetig. Politische Veranstaltungen – gleich welcher Art – werden schlecht besucht. Weit verbreitet ist die Meinung, es habe ja doch keinen Sinn, sich am politischen Geschehen zu beteiligen, da «die da oben» ja doch tun und lassen würden, was sie wollten. Die Ursachen dieser politischen Trägheit sind mannigfaltig: Übersättigung an Informationen und Unterhaltung (Fernsehen!), allgemeiner Wohlstand, Abbau bis anhin anerkannter Werte und daraus herrührende Orientierungslosigkeit. Es sei auch darauf hingewiesen, dass die äusseren, so vor allem die wirtschaftlichen, Sachzwänge immer grösser werden, währenddem der Spielraum, politische Entscheide zu fällen, immer kleiner wird. Gleichzeitig sind wir weltweit voneinander abhängig geworden, wie noch nie zuvor: die Industrieländer von den Rohstoffländern, der Arbeitnehmer von den Absatzmöglichkeiten seiner Arbeitgeberfirma, der Arbeitgeber von den Gewerkschaften, die Kaufkraft des Schweizer Frankens von den Entwicklungen der ausländischen Währungen. Die Beispiele liessen sich beliebig erweitern.

Aber gerade weil wir dermassen voneinander abhän-

Wer ist dabei?

**Zum Frauennachmittag vom 24. März 1983,
14.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hönegg**

Unter dem Titel «Frauen im Berufsleben», wird eine ganze Palette aktueller Fragen abgehandelt werden. Am 24. März stehen folgende Fachleute zur Verfügung:

Trudi Tanner-Bodmer: Eine erfahrene Beraterin, die schon vielen Berufstätigen in höherer und hohen Stellungen bei Schwierigkeiten geraten hat. Sie ist auch mit Fragen der Personalselektion beschäftigt und kennt daher die Anforderungen und Voraussetzungen in den verschiedensten Branchen aus eigenen Kontakten. Einzelne Berufe werden im Rahmen einer freien Gesprächsrunde speziell beleuchtet.

Soziale Berufe: Maria Luniak hat als Krankenschwester praktische Erfahrungen und kann über die einzuschlagenden Wege berichten, die zu den weissen Berufen führen. Manche junge Tochter sehnt sich nach einer Laufbahn als Krankenschwester oder in einem andern Sozialberuf und ist froh, wenn sie die verschiedenen Möglichkeiten kennt.

Werbung, Grafik, PR, Journalismus... Alle diese, künstlerischen und kreativen Berufe sind im Moment «in». Viele Schulabgänger läugeln mit einem Job in einer der angesprochenen Branchen. Susanna Horber, selber PR-Beraterin, scheidet Glamour von den realen Voraussetzungen und Anforderungen in diesen Branchen. Auch viele Wiedereinsteigerinnen interessieren sich übrigens für die angesprochenen Richtungen.

Lehrberufe: Kantonsrat Alfred Bohren kennt sich als Kreisschulpräsident aus in diesem «Garten». Er ist übrigens viel grösser als manche ahnen! Horterinnen beispielsweise gehören auch dazu. Wie attraktiv sind denn die Lehrberufe heute? Aus der Praxis wird man dazu die Antworten erhalten können.

Verwaltung: Frauen in der Verwaltung? Wie stehen ihre Chancen und wie abwechslungsreich sind die Jobs, die Gemeinden, Kantone und der Bund zu bieten haben. Dr. Robert Chanson, selber Beamter in der kantonalen Verwaltung ZH, ist bereit, dieses Gebiet auszuleuchten.

Wirtschaft und Industrie: Gibt es überhaupt in der heutigen Zeit für Frauen noch Möglichkeiten? Was für Berufe haben Wirtschaft und Industrie überhaupt anzubieten? Was wird heutzutage erwartet? Hier sind es natürlich nicht nur die kaufmännischen Aufgaben, die im Vordergrund stehen. Technisch begabte Damen haben durchaus auch ihre Chancen. Emil Lutz, Maschinen-Ingenieur bei Sulzer-Escher-Wyss hat es übernommen, den bunten Strauss an Berufen in seinem Umfeld darzulegen.

FDP 6 und 10

gig sind, müssen wir uns um einander kümmern. Wir müssen für den Nächsten Augen und Ohren öffnen. Wir müssen uns unserer sozialen Verantwortung bewusst werden. Daher kann es uns nicht gleich sein, was «die da oben» machen. Deshalb darf uns das politische Geschehen in unserem Lande, aber auch der ganzen Welt, nicht mehr länger gleichgültig sein. All denen, die nur immer gegen «die da oben» schimpfen, rufen wir zu: Rafft Euch auf und schaltet Euch ein in den demokratischen Prozess. Und zwar nicht deshalb, um ein grosses Stück Kuchen zu ergattern, sondern um des Nächsten und uns aller wegen. Mit blossen Egoismus und St. Florian-Prinzip werden wir nicht über die Runden kommen.

Bernhard J. Greminger, CVP-Kantonsratskandidat

Mutter- und Kind-Schwimmen

Auch Väter sind natürlich herzlich eingeladen, mit ihren 3jährigen Kindern ins Hallenbad Bläsi zu kommen! Wir spielen miteinander und gewöhnen uns langsam an das nasse Element. Mittwochvormittag 9.30 und 10 Uhr. Der Kurs beginnt am 20. April, acht Lektionen Fr. 30.—.

Auch für Kindergärtler ist ein Kurs vorgesehen und beginnt am Donnerstagnachmittag um 16.30 und 17.00 Uhr. Neubeginn, 21. April, acht Lektionen, Fr. 30.—.

Mir spiele und händ de Plausch, ich freue mich, Ihr Eu au? Anmeldungen 20. und 21. April vor den Lektionen oder im Hallenbad Bläsi.

Leiterin: Erika Steinmann, Tel. 737 19 86

**Umzüge bis 4 Zimmer ab
Fr. 35.— pro Std. und pro km 1.50.**
Firma mit 10jähriger Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Alterswohnheim Riedhof Hönegg

Schenkungen

Neben Geldbeträgen werden uns auch immer wieder wertvolle Sachgegenstände geschenkt. Der reformierte Kirchgemeindeverein Hönegg verehrt uns auf den Betrag 1982 ein wertvolles **Abendmahlservice**: Kannen und Becher aus Zinn, Brotteller aus Holz, wie es dem Willen des Reformators Ulrich Zwingli entspricht. Dasselbe wird in unseren öffentlichen Gottesdiensten verwendet. Der Gemeinnützige Frauenverein Hönegg überraschte uns in der Adventszeit mit schönen, holzgeschnitzten **Krippenfiguren**. Dieselben bilden den Grundstock für eine ganze Serie von Figuren, die uns in den nächsten Jahren überreicht werden sollen. Die Krippe wurde neben der Eingangstüre zum Heim aufgestellt von unseren Pensionären und Besuchern sehr beachtet. Endlich bedachte uns Fräulein Ida Surber, früher Kürbergsteig, nun Voltastrasse 10, mit einem Präsent ganz besonderer Art. Sie übergab unserer Bibliothek sämtliche Bände der **«Illustrierten Prachtausgabe» der Werke von Jeremias Gotthelf**. Die im Buchhandel sehr gesuchte Edition kam um die Jahrhundertwende im Verlag von F. Zahn in La Chaux-de-Fonds heraus. Sie enthält dreihundert Illustrationen von Albert Anker, Paul Robert etc. Sie wird ein Schmuckstück unserer Bibliothek darstellen. Letztere wird durch unseren Pensionär, Herrn Philipp Friedländer, Sekundarlehrer, kompetent betreut.

Wir danken herzlich für alles!

K. Stokar

Fotohaus
☎ 56 87 77

Peyer

Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg

**Um sicher zu gehen
Hochzeitsreportagen
von Foto Peyer**

Wenn der Kuchen immer grösser wird

CVP-Spitzenkandidaten äussern sich zum Gesundheitswesen

((me.)) Kostenexplosion im Gesundheitswesen, Ärzteeinkommen, spitalexterne Dienste, quartierbezogene Ansprüche – die CVP-Kantonsrats-Spitzenkandidaten der Kreisparteien Zürich 6 und 10 sowie Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr diskutierten unlängst im Pfarreizentrum Heilig-Geist Fragen des Gesundheitswesens. Man solle sich von den leeren Reihen nicht einschüchtern lassen, bat zu Beginn Kreisparteipräsident Bernhard Greminger, fanden sich doch trotz der Prominenz nur gerade gut 20 Interessierte zu dieser Veranstaltung ein. Die Gesprächsleitung oblag dem Politologen Prof. Dr. Leonhard Neidhart, ebenfalls Kantonsratskandidat auf der orangen Liste.

Das Spektrum der einzelnen Voten war recht breit und umfasste kantonale, städtische und quartierbezogene Aspekte. Gesundheitsdirektor Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr äusserte sich zunächst zu einigen grundsätzlichen Problemen des Gesundheitswesens. Im privaten Sektor, so meinte er, herrsche ein Mechanismus, der nur gerade im Gesundheitswesen anzutreffen sei: dass nämlich das Angebot die Nachfrage bestimme. Der Kuchen werde somit immer grösser gemacht, und die Frage des Numerus Clausus sei auch einmal unter diesem Aspekt zu sehen. Soll man doch Ärzte ausbilden, bis der Ballon platzt, meinte dazu ein Teilnehmer in der anschliessenden Diskussion. Das Grössermachen des Kuchens habe ja auch wohl seine Grenzen. Demgegenüber war Regierungsrat Wiederkehr der Auffassung, dass das Spiel – die Ärzteausbildung kostet rund 0,5 Mio. Franken – nicht zahlbar sei.

Zum öffentlichen Sektor im Gesundheitswesen betonte der Referent, wie sehr das finanzielle Schergewicht heute beim Kanton liege. Allerdings, so Wiederkehr, würde eine Aufgabenteilung nicht eigentlich Ersparnisse bringen, sondern lediglich die Schulden umverteilen. Auch dem betrieblichen Sparen seien enge Grenzen gesetzt. Von Wichtigkeit sei jedoch ein langfristiges Planen mit genauen Konzepten, wo welche (Spezial-)Ärzte für die Versorgung notwendig und deshalb zuzulassen seien. Zu den spi-

talexternen Diensten meinte Wiederkehr, dass ihr Ausbau dem Kanton zwar kaum Entlastungen bringen würde, dass sie jedoch für bessere Pflege bürgten und deshalb auch teuer sein dürften.

Killias: Kein Giesskannenprinzip

Kantonsrat Anton Killias, Kantonalpräsident der CVP, äusserte sich sodann zur Frage der Kostendämpfung. Im Sinne der Solidarität müsse entgegen einem Giesskannenprinzip vermehrt dort geholfen werden, wo Hilfe auch wirklich nötig sei. Ob Leute mit hohem Einkommen via Spitaltaxen weiterhin einen so hohen Deckungsbezug aus allgemeinen Steuermitteln erhalten sollten, sei in Frage zu stellen. Unrichtige Proportionen sieht Kantonsrat Killias auch darin, dass das Spitalwesen 50 Prozent der Kosten des Gesundheitswesens ausmacht, die spitalexternen Dienste jedoch lediglich ein Prozent.

Thema der Ausführungen von Kantonsrat Dr. Peter Duft war das Ärzteeinkommen. Zwar solle grundsätzlich jeder soviel verdienen, wie er könne und wolle, meinte Duft. Bei den Ärzten sei jedoch zu berücksichtigen, dass sie – im Gegensatz zu den Anwälten – direkt oder indirekt über die Krankenkassen recht stark von der öffentlichen Hand finanziert würden. Weiter betonte Duft mit einer hautnahen Geschichte die Wichtigkeit, dass Ärzte vermehrt Zeit für die Patienten haben sollten.

Blickpunkt Quartier

Gemeinderat Karl Federer ging auf städtische Aspekte des Gesundheitswesens ein. Angesichts der Tatsache, dass in den städtischen Altersheimen mit einem Durchschnittsalter der Pensionäre von 83,2 Jahren immer mehr zusätzliche Pflegeleistungen verrichtet werden müssten, sei die Stadt hier bei den Staatsbeiträgen benachteiligt. Die zusätzlichen Leistungen der Altersheime dürften nicht einfach als selbstverständlich hingenommen werden. Weiter warf er die Frage in den Raum, ob die Ärzte nicht ein bisschen – wie die Militärs bei den Flugzeugen – die Manie hätten, stets das Neueste an Apparaturen zu wollen und anzuschaffen. Wiederkehr meinte zu diesem Punkt, dass der Kanton sehr wohl Leute habe, die sauber zu evaluieren wüssten.

Auf Quartierebene schliesslich bewegte sich Christian Depuoz, Präsident des Quartiervereins Oberstrass. Beim Angebot im Gesundheitswesen dürfe

nicht so sehr auf die absoluten Zahlen geschaut werden, betonte er, sondern in erster Linie müsse die Situation des Quartiers berücksichtigt werden. Auch um der Vereinsamung entgegenzuwirken, müsse wenn möglich der Eintritt in ein Altersheim im eigenen Quartier vorhanden sein. Das Angebot sehe in diesem Sinn nicht rosig aus, zumal sich auch die Bedürfnisse in den letzten Jahren und Jahrzehnten geändert hätten und die Anforderungen an das Altersheim höher geworden seien. Nachteile der spitalexternen Dienste bestehen nach Depuoz darin, dass sie zwar ein längeres Zuhausebleiben ermöglichen, dann aber den Übertritt ins Altersheim umso schwerer machen.

Roller Zürich: Out im Cup

Trotzdem es dieses Jahr das erste ernsthafte Spiel der Zürcher war, das sie mit niemand geringerem als Schweizermeister HC Montreux zusammenführte, kann man trotz der Verlustpartie mit dem Gebotenen zufrieden sein.

Roller Club Zürich – HC Montreux 4:7 (2:3)

Das herrliche Frühlingswetter zog eine ansehnliche Zuschauerzahl an, die sich nota bene nicht nur aus dem Zürcher-Club nahestehenden Kreisen zusammensetzte. Ein gutes Omen oder nur ein Räkeln an der Sonne? Hoffen wir ersteres sei der Fall. Jedenfalls war das Cupspiel beste Propaganda für Rollhockey, nie ein Einbahnspiel, immer kamen wieder Verlagerungen vom einen auf das andere Tor. Der Beginn hätte nicht besser sein können: Bereits nach 0120 brachte Rolf Ruder die Zürcher mit einem perfiden Schuss in Führung und der gleiche Spieler erzielte in der fünften Minute ein in Entstehung und Abschluss sehenswertes Tor, d.h. sehenswert für die Zuschauer, der gegnerische Hüter sah den Ball erst als er im Netz lag. Eine kurze «Verwirrphase» der Zürcher gab Monney Gelegenheit in der zehnten und elften Minute gleichzuziehen. Derselbe Spieler brachte Montreux in der sechzehnten Minute 2:3 in Führung zum Pausenresultat.

Nach Wiederbeginn gab der Kämpfer Rico Armati ein Beispiel von persönlichem Einsatz, indem er einen vom Torhüter nicht recht blockierten Ball zum 3:3 im Nachstechen eindruckte. Ein Fehler von Störi

(einer der wenigen) gaben dann aber Liechti Gelegenheit zu einem Solodurchbruch: 3:4. Vier Minuten später 3:5 durch einen schulmässigen Zweierangriff der Montreux-Stürmer (Maillardet). Kurz darnach traf Rolf Ruder nur den Pfosten und Pech verhinderte so ein psychologisch wichtiges Anschlussstor. So waren es dann nochmals Liechti und Monney, die das Score auf 3:7 stellten, bevor Rico Armati knapp vor Schluss eine Resultatkosmetik gelang.

Das Resultat hätte aber hinsichtlich des spielerischen Anteils sehr wohl umgekehrt lauten können, die Narzissen wären zu packen gewesen. Quintessenz: Spiel verloren, aber trotzdem keine Unzufriedenheit bei den Zürchern. Der Test für die Neuseeland/Amerika-Reise ist gelungen und wenn dort die Klingen noch weiter geschliffen werden können, ist der Meisterschaft doch positiv entgegen zu sehen.

Karl Senn

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Ackersteinstrasse 132, Garagenanbau als Unterniveaubau für 1 Auto (Einstellraum) und 1° Autoabstellplatz im Freien, A. Bauert, Ackersteinstrasse 132.

Ferdinand-Hodler-Strasse nach Nr. 11/Vogtsrain, 2 Wohnhäuser mit Unterniveaugarage für 18 Autos (Einstellraum), abgeändertes Projekt, Dr. E. A. Müller, Vertreter: H. Staubli, Hadlaubsteig 2.

Zürich, 11. März 1983

Baupolizei

 * Gönnen Sie sich und *
 * Ihrer Haut ein bisschen Ruhe. *
 * Es wird sich lohnen. *
 * Rufen Sie mich an, damit *
 * wir einen für Sie passenden *
 * Termin vereinbaren können. *

 Daniela Fagetti

 Cosmetic-Studio

 Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 01 · 56 84 08

Coiffeur Salon Caroline
 Am Wasser 143
 8049 Zürich
 Telefon 56 63 26
 Montags geöffnet
 Empfiehlt sich für rasche und preiswerte Bedienung.
 Individuelle Beratung

56 53 77
 Ihr dipl. Masseur für Sport und Relaxation
 Cellulitbehandlung und Fussdruckmassage
 Privatsauna mit Fitnessgeräten und Solarium
Massage Höngg
 Imbisbühlstrasse 7
 Eigener □

Cheminéeholz

Buchen und Birken in Säcken à 25 kg ab Lager oder Hauslieferung.

Willy Huber

Brennstoffe
 Gsteigstrasse 5 (Büro Gsteigstrasse 3)
 8049 Zürich
 Telefon 56 70 84

Wohngelegenheit mit Garten (4 bis 5 Zimmer)

Familie mit 2 Kindern sucht in Höngg zu kaufen:

Kein Luxus. Fr. 350 000.— bis 400 000.—.

Angebote unter Chiffre 1577
 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

HANDICAP NULL

Den höchsten Grad an Perfektion zu erreichen braucht Können, Erfahrung und die Härte, sich nie mit dem Erreichten zufrieden zu geben. Im Sport wie im Automobilbau. Genau nach diesem Prinzip werden Jaguar Automobile gebaut. Schauen Sie sich die neuen Jaguar bei uns an – und erfahren Sie eine neue Perfektion.

Autohaus Emil Frey AG Tiefenbrunnen-Garage
 Badenerstrasse 600, 8048 Zürich Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich
 Telefon 01-495 2411 Telefon 01-55 22 22

Die Jaguar-Vertreter der Region: 8600 DÜBENDORF: Garage Steibach, 01/8213853 · 8703 ERLENBACH: H. Kästli, 01/9100569 · 8340 LINWIL: P.P. Sauber AG, 01/9374400 · 8154 OBERGLATT: E. Meier, 01/8501030 · 8143 STALLIKON: R. Rickli, 01/7000520 · 8029 ZÜRICH: Burgvis AG, 01/530820 · 8004 ZÜRICH: Foitek AG, 01/2410388 · 8047 ZÜRICH: F. Güller, 01/526757 983/21

JAGUAR

Wir* drucken den «Höngger» im Offset.
 Wir drucken noch vieles mehr im Offset:
 Prospekte ein- und mehrfarbig,
 Formulare, Garnituren, Bücher;
 und auf der kleinformatischen Maschine alles für den täglichen Bedarf unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Abstruse Ahnung
von der «Zweiten Säule»

(FDP 6 und 10) Sowohl die Veranstaltung der FDP-Kreisparteien 6 und 10 als auch die Telefonaktion unserer Zeitung zeigten, dass die Bevölkerung von der Zweiten Säule noch sehr wenig weiss. Eine grosse Informationsarbeit wird nötig sein, um diesen neuen sozialen Pfeiler populär zu machen.

Unsere beiden Bilder:
Offenbar eine heikle Frage! Emil Lutz, Masch.-Ing., ist am Telefon mit einer Anruferin aus Höngg beschäftigt.

Der Expertentisch bereitet sich auf die Telefonaktion vor. Alle Anrufer sollen kompetente Antworten erhalten. Neben Emil Lutz, Direktor Dr. Guido Nonella, einer der besten Kenner der Materie «Zweite Säule» überhaupt, hinten rechts August Schönbachler, die Dame ist Heidi Wolfensberger, die die Aktion organisierte.



Fotos: R. Künzi, pr-kfs

Die zweite Säule

Was ist darunter zu verstehen?
Was bringt sie dem Bürger im einzelnen?
An einer am 8. März von den Freisinnig-Demokratischen Kreisparteien Zürich 6 und 10 im Rest. Neue Waid durchgeführten Veranstaltung wurde versucht, anhand ausgezeichneter Referate ein wenig Klarheit zu schaffen in diesem komplexen und für Laien äusserst schwer zu überblickenden Problemkreis. Nach der Begrüssung und Vorstellung der Referenten und Gesprächsteilnehmer durch Karl F. Schneider, Präsident der FDP 10, der den Anlass moderierte, wandte sich Dr. Felix Bruppacher, Gemeinderat und Kantonsratskandidat Zürich 6, mit einem einleitenden Referat an die Zuhörer. Ich möchte seine Äusserungen wie folgt zusammenfassen:
Im Dezember 1972 ist durch Art. 34 quater der Bundesverfassung, der von Volk und Ständen mit grossem Mehr aufgenommen wurde, die Verfassungsgrundlage für das sog. Drei-Säulen-Prinzip geschaffen worden.

- 1. Säule AHV
2. Säule obligatorische berufliche Vorsorge zur Finanzierung der gewohnten Lebenshaltung in angemessener Weise
3. Säule individuelle Eigenvorsorge im Gegensatz zur staatlichen Vorsorge

Die Ausführungsverordnungen für die zweite Säule sind noch in Arbeit und werden evtl. auf den 1. Januar 1984, mit grösserer Wahrscheinlichkeit jedoch erst auf den 1. Januar 1985 in Kraft treten. Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) ist ein Rahmengesetz, innerhalb dessen unter Wahrung gewisser Mindestvorschriften (z.B. Mindestalter der zu versichernden Arbeitnehmer, Freizügigkeit, Eintrittsgeneration) den bereits in vielen Betrieben bestehenden Vorsorgeeinrichtungen ein gewisser Spielraum zugestanden wird. Das heisst, jede Vorsorgeeinrichtung entscheidet frei, ob sie im BVG mitmachen will. Entscheidet sie Ja, so lässt sie sich bei der zuständigen kantonalen Aufsichtsbehörde registrieren, welche ihrerseits der Oberaufsicht des Bundes untersteht. Sagt sie Nein, so gründet die Firma eine neue Vorsorgeeinrichtung, die sich registrieren lässt. Neinsager zur obligatorischen zweiten Säule, weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer, haben keine Chance mehr. Hier kommt von Gesetzes wegen die sog. Auffangeinrichtung zum Tragen, die dem Arbeitnehmer einen Anspruch auf Mindestleistungen garantiert.
In diesem Zusammenhang muss auch auf den gesamtschweizerischen Sicherheitsfonds hingewiesen werden, der im Falle von Zahlungsunfähigkeit einer Vorsorgeeinrichtung dafür sorgt, dass die Versicherten nicht zu Schaden kommen.
Die Finanzierung der beruflichen Vorsorge erfolgt durch ein Deckungskapitalverfahren, d.h. es wird für später vorausgespart, im Gegensatz zur AHV, wo das sog. Umlage-Verfahren zur Anwendung gelangt. Nach Inkrafttreten der Bestimmungen des BVG wird den bereits bestehenden Vorsorgeeinrichtungen eine Frist von zwei bis fünf Jahren zugestanden, um die notwendigen Anpassungsarbeiten vorzunehmen. Nach diesen grundsätzlichen Erläuterungen durch Dr. F. Bruppacher versuchte Dr. G. Nonella, Direktor der VITA-Lebensversicherungs-AG, Zürich, ein anerkannter Experte in Fragen des BVG, einzelne Problemkreise des BVG näher zu beleuchten und zu klären. Seinen klaren und äusserst lebhaft vorgetragenen Erklärungen war es zu danken, dass die Zuhörer am Schluss der Veranstaltung dem ganzen Fragenkomplex nicht unbedingtes Verstehen, jedoch ein gewisses Verständnis entgegenbrachten! Im Folgenden soll auf einzelne Details kurz eingegangen werden.



Obligatorisch zu versichernde Personen:
Alle AHV-pflichtigen Arbeitnehmer mit einem Jahreslohn von zurzeit über Fr. 14 880.— (= einfache max. AHV-Altersrente).
Aufnahmealter: Ab 18 Jahre für die Risiken Tod und Invalidität, ab 25 Jahre für Alter.
Selbständigerwerbende: Für sie ist das BVG im Prinzip freiwillig; sie können sich aber der Vorsorge der Arbeitnehmer anschliessen.
Finanzierung der 2. Säule: Je nach Alter sind Beiträge von 7-18% vorgesehen, die je hälftig von Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu bezahlen sind. Der Stiftungsrat der BV muss ebenfalls paritätisch sein, d.h. gleiche Zahl Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
Die Freizügigkeit als einer der Eckpfeiler des BVG gewährleistet die Erhaltung des Vorsorgeschatzes bei Wechsel des Arbeitsplatzes. Die Freizügigkeitsleistung umfasst das erworbene Altersguthaben.
Der Geschäftsaufwand, Beiträge der Arbeitgeber an die BV können nach neuem Gesetz gesamtschweizerisch von den Steuern abgezogen werden. Desgleichen sind von Arbeitnehmern und Selbständigerwerbenden an Vorsorgeeinrichtungen geleistete Beträge bei den direkten Steuern abziehbar. Dafür sind die Leistungen aus Vorsorgeeinrichtungen in vollem Umfang steuerpflichtig.

Josef Weber, Zentralsekretär Landesverband freier Schweizer Arbeitnehmer, Zürich, kritisierte die ungleiche Beitragspflicht je nach Alter (7-18%) und forderte mehr Solidarität zwischen Unternehmungen mit günstiger und ungünstiger Altersstruktur.
Kantonsratskandidat Emil Lutz, dipl. Ing. ETH, als Vertreter der Industrie, wies darauf hin, dass bereits über 80% der Arbeitnehmer versichert seien, und dass die Arbeitgeberseite, die von jeher trotz eher ablehnender Haltung der Arbeitnehmer auf privater Basis Vorsorge betrieben habe, vom BVG nicht begeistert sei.
Eine Fragerunde mit den Zuhörern beschloss den äusserst informativen Abend.

FDP 10, Pressedienst

Sportverein Höngg

Vorbereitungsspiele SVH 2

SV Höngg 2 - Bäretswil	2:2
Uitikon - SV Höngg 2	1:5
Fehraltorf 1 - SV Höngg 2	2:4 (1:1)

(H. Sch.) Bei schönem Frühlingswetter trat unsere zweite Mannschaft zum letzten Vorbereitungsspiel an. Es wurde ein guter Test vor dem Meisterschaftsbeginn, trafen wir doch auf einen Gegner, welcher in körperlicher Grösse überlegen war und in den ersten 45 Minuten sich als ebenbürtig erwies. Aber dank dem sich alle Spieler an die taktische Anweisung des Trainers H. P. Renner hielten, hatten wir den Gegner doch 90 Minuten im Griff. In den letzten 20 Minuten machte es sich bemerkbar, dass unsere Elf die Möglichkeit hatte, den ganzen Winter durch zu trainieren. Unsere konditionelle Überlegenheit erbrachte dann trotz eines 2:1-Rückstandes einen herausgespielten 4:2-Erfolg.
Überragender Spieler auf dem Feld war wohl B. Kuster, welcher seine Leistung mit dem herrlichen Treffer zum 4:2 krönte. Die weiteren Treffer erzielten A. Treve, J. Hüsser und K. Schaad. Nach diesem Spiel kann man sagen, dass die zweite Mannschaft für den Rückrundenstart gut gerüstet ist.
Vorschau:
20. März 1983, 10.15 Uhr: SV Höngg 2 - Friesenberg

JUDO-Erfolge in Morges

Der mehrfache Schweizermeister JC Morges lud zu seinem Turnier der Kategorien Damen, Schüler, Jugend und Junioren ein. 68 Clubs/Schulen, insgesamt 600 Teilnehmer aus der ganzen Schweiz, folgten der Einladung.
Für die Judokas vom Judoclub Höngg an der Ackensteinstrasse 190 ist ein Treffen mit den Besten von besonderer Bedeutung. Erstens zeigt es den eigenen Leistungsstand, Schwächen werden sehr schnell aufgedeckt und zweitens gibt es für Trainer und Schüler in den folgenden Trainings neue Impulse, wobei zum Studium der Judo-Kampf-Technik die Videoanlage und das zusätzliche Kampftraining in der Judo-Schule Regensdorf wertvolle Dienste leisten.
Beat Schmid kämpfte in der Kategorie Schüler bis 45 kg. Am Vortag noch mit Fieber im Bett, trat Beat etwas geschwächt ins Kampfgeschehen. Mit seiner Kampferfahrung und Technik gewann er alle Kämpfe bis in den Final. Hier nun aber fand er in seinem Gegenüber einen Bezwingen - doch die erreichte Silbermedaille darf sich sehen lassen. Bis 30 kg wurde Michael Aceto kurz vor dem Einzug ins Finale noch mit einem schön ausgeführten Morote geri über rascht. So blieb ihm noch die Chance um die Bronzemedaille, welche Michael dann auch auf überzeugende Weise gewann.
In der Kategorie Jugend bis 53 kg fand Thomas Hanhart im Morger Caspecha seinen Bezwingen. Via Hoffnungslauf erreichte er die sehr schöne Bronzemedaille. Das Resultat von Reto Schmid in der Kategorie Jugend bis 49 kg darf sich sehen lassen, scheiterte er doch nur knapp im Kampf um die Bronzemedaille und auch Rico Abbadessa, der zwei Kämpfe gewann, half mit zu einem sehr erfreulichen Gesamtergebnis.

The Cats im Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Unter dem Titel «Locker hocke» finden jeweils am Freitagabend im Gemeinschaftszentrum Wipkingen kulturelle Anlässe statt. Letzten Freitag spielte die Jazzgruppe «The Cats». Die vier Musiker hielten, was sie versprochen: Heisse Latein- und Afroamerikanische Rhythmen liessen manchem die Füsse zucken. Besonders bei altbekannten Stücken wie «Oje Comova» von Santana oder «You are the sunshine of my life» von Stevie Wonder war der Applaus gross. Aber auch die Eigenkompositionen des Gitarristen Silvan Kägi, der auch alle Stücke arrangiert hat, fanden Beachtung. So z.B. «Drive in», «African Roots».

restaurant rebstock
taverne
Gepflegtes gutbürgerliches Restaurant am Meierhofplatz Höngg
Jeweils Dienstag bis Samstag zwei preisgünstige Menüs
Sonntagsmenü inkl. Suppe oder Salat und Dessert
Taverne
Stilvoll eingerichtet. Spezialitäten, erlesene Weine Bankett- und Konferenzsaal für zirka 60 Personen (Auf Wunsch Verlängerung).
3 vollautomatische Kegelbahnen
Öffnungszeiten
Werktags von 7.00 bis 23.30 Uhr
Sonn- und Feiertage 10.30 bis 22.00 Uhr
Montag geschlossen Telefon 56 85 55
Toni Medaglia und Friedrich Holstein freuen sich ihre Gäste verwöhnen zu dürfen.

RESTAURANTS
NEUE
Waid
Alle Jubiläumsfeiern sowie Geburtstags- oder kirchliche Feiern organisieren wir Ihnen in unseren neuen Räumlichkeiten zu Ihrer vollen Zufriedenheit.
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Die Mehrzahl der zum Teil von Wipkingen stammenden Besucher hatten einen gelungenen Abend - das Kafi Tintefisch mit seiner gemütlichen Beizenatmosphäre trug das seine dazu bei.
Im gleichen Lokal hielt das Quartett am Nachmittag eine Probe ab. Ganz unerwartet kamen so einige Besucher des Gemeinschaftszentrums zu einem Einblick in die Arbeit der Musiker. «Es steckt ganz schön viel Arbeit dahinter, bis so ein Jazzkonzert über die Bühne gehen kann», stellten einige Besucher fest, die an jenem sonnigen Nachmittag im Kafi Tintefisch waren.

Fisch hält fit

(STI) Aufgrund eines Diätversuches mit zehn Männern gelangte die schwedische Ärztin M. Thorngren von der Universität Lund zur Schlussfolgerung, dass eine im Fisch enthaltene hochungesättigte Fettsäure Eicosapentaen, abgekürzt EPA, der Arterienverkalkung, d.h. richtigerweise der Verfettung der Arterienwände, entgegenwirkt. Die Tatsache, dass bei den fischreich ernährten Eskimos Herz-Kreislauf-Erkrankungen um das Doppelte bis Dreifache seltener sind, führen dänische Ärzte auf die gleiche Ursache zurück.

Meerfisch ist zudem das einzige Lebensmittel, welches ohne Zusatz einen ausreichenden Jodgehalt in unserer Nahrung sicherstellen kann. Über das jodierte Kochsalz ist die Jodversorgung unserer Bevölkerung praktisch gesichert. Wer den Salzkonsum jedoch reduzieren will oder muss, kann ein allfälliges Joddefizit mit vermehrtem Konsum von Meerfischen kompensieren.

Übrigens die Zitrone, die oft bei der Zubereitung und beim Konsum von Fisch verwendet wird, ist ebenfalls ein beachtlicher Jodlieferant, 100 g Zitronensaft enthalten 70 Mikrogramm Jodid.

Meerfisch tut nicht nur Gutes für die Gesundheit, als Lieferant von hochwertigem Eiweiss und wertvollen Vitaminen in idealer Kombination; er hat auch hervorragende kulinarische Qualitäten, denn er ist fett- und kalorienarm sowie leicht verdaulich.

Dank der Tiefkühlung ist frischwertiger Meerfisch in praktisch jedem Lebensmittelgeschäft erhältlich. Bereits pfannenfertig, ohne Rüstabfall, ohne Gräten und penetranter Fischgeruch können die zum Teil lose gefrorenen Fischfilets je nach Bedarf einzeln aus der Packung genommen werden. Fisch lässt sich auf viele Arten zubereiten und jedes Mal schmeckt er wieder anders. Rezepte für Fischgerichte erhalten Sie gratis beim Schweiz. Tiefkühl-Institut, Forchstrasse 59, 8032 Zürich, Telefon 01/251 10 38

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz
Spann- und Auslege Teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

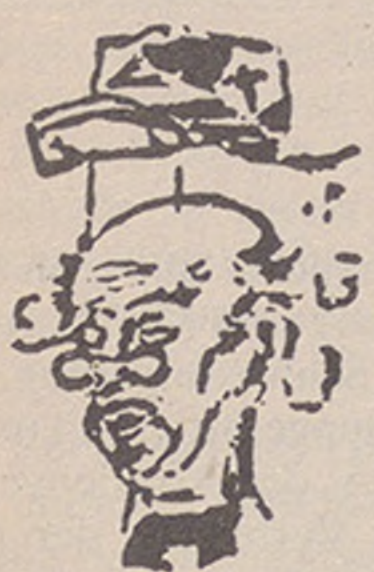
Am Vormittag:

- feiner Kaffee
Buttergipfel
Schinken- und Salamibrötli
Tatarbrötli

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36

Mühlehalde
Höngger Zunftstube
Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.
Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.
Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.
Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.
Jeden Tag geöffnet
Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Zügeln Sie?



**Wir haben Preise
dass es Ihnen
den Hut lüpf**

Unser Motto: beste Qualität – tiefste Preise!

TEPPICH-Discount A. BURGNER AG

Im Zentrum Regensdorf Telefon 840 50 26

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

CITROËN

Verein Altersheim Höngg

Für das, an sonniger Lage gelegene Alterswohnheim «Riedhof», mit zirka 85 Pensionären suchen wir

dipl. Krankenschwester oder Krankenpflegerin

Die Aufgabe erfordert:

- abgeschlossene Berufslehre
- Berufserfahrung
- Freude an der Betreuung betagter Menschen

Wir bieten:

- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Anschluss an die städtische Pensionskasse
- geregelte Arbeitszeiten

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:

Sr. Martha Geisser oder Frau Gut, Riedhofweg 4,
8049 Zürich, Telefon 01 / 56 74 25

Öffentlicher Nachmittag
zum Thema

Frauen im Berufsleben

Chancen — Praxis — Wiedereinstieg — Krisenbewältigung

Donnerstag
24. März 1983
14.15 bis ca. 17.00

im reformierten
Kirchgemeindehaus
Höngg,
Zwinglistube

Eintritt frei

Ein Kinderhütendienst
ist organisiert.

Referat von Frau Trudi Tanner
Inhaberin einer Praxis für Personalselektion

Gesprächsrunde unter Leitung von Frau Regula Mann,
Präsidentin FDP 6, mit:

Frau Maria Luniak, Krankenschwester (soziale Berufe)
Frau Susanne Horber, PR-Beraterin (freie Berufe)
Alfred Bohren, Kantonsrat, Schulpräsident (Lehrberufe)
Dr. Robert Chanson, Jurist (Verwaltung)
Emil Lutz, Masch.-Ing., (Wirtschaft und Industrie)

Nach der Pause wird die Tonbildschau «Zürcher Ratsherrentopf»
über den Kantonsrat gezeigt.

Organisation:

Freisinnig-Demokratische Kreispartei 6 + 10

Veranstaltungsleitung: Frau Isabelle Vassella



**CANDINO
SINTROCK**

«Nur» ein Diamant ist härter
als die elegante
kratzfeste
Quarzuhr

bereits ab

Fr. 798.-

**UHREN – BIJOUTERIE
WEIER**

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+ zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Welche

fröhliche Dame oder netter Herr

hätte Lust, ab und zu (auch gegen
Bezahlung) mit älterem, gebildeten
Herrn Konversation zu machen, sich
an Natur, Tieren und evtl. Museen zu
erfreuen?

Sie erreichen mich über Chiffre 1579
durch den Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Roquefort
franz.

100 g

2.80

**Valbella-
Kümmelkäse**

100 g

1.65

Frischprodukte-Markt

Hirz Fruchtjoghurt

extrafruchtig

statt —.85

180 g Becher

-.70

Aktion

Floralp Tafelbutter

statt 1.60

100 g nur

1.35

statt 3.20

200 g nur

2.70

**Neu
Walliser
Roggenbrot**

statt 1.95 nur

1.50

Idared

ein knackiger Tafelapfel

kg jetzt nur

1.20

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☑ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Chianti

Villa Antinori 1977

70 cl Fl. nur

8.30

Schweizer

Rot- und Weisswein

1 Liter nur

3.60

Substral «jedesmal»

Pflanzennahrung

500 ml nur

3.20

Merkur Kaffee

Rio Nero

Dunkle Röstung

250 g nur

2.95

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl**
- **Tiefstpreise**
- **zentrale Lage**
- **bequem erreichbar**
- **Parkplätze**

- (über 100 verschiedene Getränke)
- (unschlagbar)
- (keine langen Anfahrtswege)
- (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- (eigene, direkt beim Eingang)

Fontessa

Elmer Mineralwasser
harassweise

1 Liter nur

-.60

Zu zwei Harass Fontessa
erhalten Sie gratis ein
**Orig. Pelikan Family-
Tennisset**

**Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch**

Traute Heimat

Mit der Ansicht, dass in der Schweiz nachgerade (wieder) zu viele Ausländer lebten, stehen die «Nationalen» und die Republikaner nicht allein da. In Zeiten der Rezession ist das begreiflich: Zuallererst müssten die Einheimischen Arbeit haben.

Fragt sich nur, ob genügend Schweizer dort einspringen wollten, wo es zu wenig Arbeitskräfte gibt, so etwa im Hotelgewerbe, wo die Dunkelziffer der nicht angemeldeten Ausländer nicht gering sein soll – nicht überall natürlich. In Montreux allerdings sind diesbezügliche Skandale auffällig. Zu Beginn dieses Jahres war das «Palace» in die Schusslinie geraten, weil ihm die Beschäftigung vieler Schwarzarbeiter vorgeworfen wurde. Nun wirft man dem «Excelsior», einer andern Nobelabsteige, vor, gesamtarbeitsvertragliche Bestimmungen und schweizerisches Arbeitsrecht verletzt zu haben: Das stuck- und marmorgeschmückte Haus musste renoviert werden. Die Direktion soll Gipser und Maler aus Italien importiert haben, obwohl die vorgeschriebenen fremdenpolizeilichen Bewilligungen nicht vorliegen. Die Westschweizer Zeitung der Gewerkschaft Bau und Holz beklagt sich in ihrer Zeitung darüber, dass das «Excelsior» das schweizerische Arbeitsrecht verhöhnt und den Gesamtarbeitsvertrag im waadtländischen Maler- und Gipsergewerbe mit Füssen getreten habe. Das Blatt veröffentlichte sogar den Vertrag des Hotels mit einer

Florentiner Gipserfirma, deren Leute, wenn die Zeilen vor den Leser kommen, mit ihrer Blitzarbeit bereits fertig sein dürften, denn es wurde Tag und Nacht und laut Gewerkschaft auch an Wochenenden gegipst und gestuckt, was das Zeug hielt.

Ausverkauf der Heimat: Von der (nicht sehr wirksamen) Lex Furgler zu einer restriktiveren Lex Friedrich? Nicht begeistert ist man an Orten mit (nicht enden wollendem) «Nachholbedarf», so etwa im Wallis. Man weist dort darauf hin, dass man nicht mit den so und so vielen erteilten Bewilligungen von Verkäufen an Ausländer hausieren dürfe, sondern den kleinen Prozentsatz des Bodens in Betracht zu ziehen hätte, der in ausländischen Händen sei. Und zudem gilt immer noch das Wort Bonvins, das nicht überall als Bonmot empfunden wurde: Der Boden und die Felsen lägen ja nach wie vor in der Schweiz.

Auch der Sattel von Croix du cœur oberhalb Verbier, wo man seit Jahren darüber streitet, ob dort ein Höhenflugplatz erstellt werden dürfe oder nicht. Zu einem dritten Mal hat sich das Bundesgericht mit der Frage beschäftigt und will sich jetzt dem Vernehmen nach noch mit dem Bundesrat ins Vernehmen setzen, da anscheinend nicht klar ist, ob nicht er doch vielleicht für eine allfällige Bewilligung zuständig wäre.

Eine Schulklasse besucht den Zirkus

Dieser Tage haben die Schweizer Drogisten die Gewinner des grossen Weihnachtswettbewerbs ermittelt. Alle Kinder bis zu 12 Jahren waren eingeladen, einen möglichst schönen Drogistenstern zu basteln, zu malen oder sonstwie dekorativ zu gestalten. Bei der Prämierung der eingesandten Arbeiten war Céline Fillistorf, Limmattalstrasse 353, 8049 Zürich-Höngg eine der Hauptgewinner.



Die Bläsi-Drogerie am Meierhofplatz konnte der kleinen Künstlerin einen Gutschein überreichen, der es ihr ermöglicht, ihre ganze Schulklasse zu einer Vorstellung des Zirkus Knie einzuladen.

Wir wünschen den Glückspilzen schon heute viel Spass und Vergnügen.

GV der SP 10: Im Zeichen von Kontinuität

In gelöster Stimmung hielt die SP Zürich 10 am 4. März im Kirchgemeindehaus Wipkingen ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die vom Vorstand und den verschiedenen Projektgruppen geleistete Arbeit verdankten die anwesenden Mitglieder mit viel Applaus.

Bei der Besetzung der verschiedenen Ämter gab es keine grossen Änderungen. Als Präsident wurde Ueli Mägli bestätigt. Lediglich im Vorstand waren zwei Mitglieder, Rolf Vieli und Rolf Schoch, zu ersetzen. Die Arbeit der beiden, die sich in den Bereichen Kultur, Schule und Mitgliederbetreuung engagiert hatten, wurde vom Präsidenten verdankt. Im Vorstand werden nun zwei neue Frauen vertreten sein: Verena Daubenmeyer, Mitarbeiterin bei der Jugendanwaltschaft und Susanne Vonwiller, Versicherungsrichterin. Die SP 10 setzte damit ein bemerkenswertes Zeichen: Im neuen Vorstand bilden die Frauen die Mehrheit!

Zuhanden der Stadtpartei schlug sodann die GV den bisherigen Nationalrat Alfred Affolter als Kandidaten für die im Herbst stattfindenden Nationalratswahlen vor.

Traditionellerweise setzte ein gemütliches Zusammensein mit Essen und Trinken den Schlusspunkt unter eine gelungene GV.

Sozialdemokratische Partei Zürich 10

Lernen Sie wieder zu Fuss gehen!

Genaugenommen leben sehr wenige Menschen in der Gegenwart. Die Meisten bereiten sich vor, demnächst zu leben... Um Wandern zu können, braucht es nur etwas Überwindung, den Entschluss, einmal das Auto stehen zu lassen. Wandern erfordert weder eine spezielle Ausbildung noch – von ein paar festen

Schuhen und einem Rucksack abgesehen – eine besondere Ausrüstung und schon kann man auf unseren Wanderwegen sehr schöne Wanderungen unternehmen. Dazu gehören im Herbst auch ein, zwei leichtere Bergtouren, die bei uns praktisch alle mitmachen können.

Das gesunde Abenteuer des Wanderns in der freien, faszinierenden Natur wirkt sich auch auf das Seelenleben aus. Denn Herzinfarkte und Schlaganfälle sind in der Schweiz die Ursache für jeden zweiten Todesfall. Als Risikofaktor ist unter anderem auch Bewegungsmangel erkannt worden.

Wir von der *Naturfreunde Höngg* unternehmen jedes Jahr an Sonntagen viele Tageswanderungen, die auch für Anfänger geeignet sind. Von August bis Oktober sind dann ein paar leichtere Bergtouren an der Reihe.

An bestimmten Orten, die jeweils an den Monatsversammlungen festgelegt werden, trifft man sich. Wenn per Auto gereist wird, können Teilnehmer ohne Auto gegen bescheidene Wegentschädigung bei andern mitfahren.

Unsere Monatsversammlungen, bei denen es ziemlich ungezwungen zu und her geht, finden jeweils am zweiten Montag im Monat im Restaurant Vier Wachen, an der Hönggerstrasse in Wipkingen, statt. Sind Sie zwischen 5 und 60 Jahren jung und möchten Sie einmal an unseren Wanderungen teilnehmen, dann können Sie das Halbjahresprogramm bei unserem Tourenleiter: W. Buchmann, Luggwegstrasse 137, 8048 Zürich, kostenlos bestellen. Es werden aber auch telefonische Anfragen entgegengenommen. Telefonnummer 62 85 23.

Lernen Sie wieder zu Fuss zu gehen...

Notizen aus dem Kantonsrat



Nach der Verabschiedung des neuen Wahlgesetzes, das in zweiter Lesung den «alten» Kantonsrat in einer Sondersitzung nach den Wahlen vom 24. April 1983 nochmals beschäftigen soll, wandte sich der Rat einem Kunterbunt von persönlichen Vorstössen zu. Schwerpunkte der montäglichen Ganztagsitzung bildeten verkehrs- und schulpolitische Probleme. Kantonsrat Armin W. Zenger, LdU, aus dem Kreis 6, wollte mit einem Postulat die Regierung auffordern, ob nicht kurzfristig eine unterirdische Verbindung zwischen der Nord- und der Südseite des Hauptbahnhofes erstellt werden könnte. Die Tunnelstrecke wäre später in die projektierte Sihlstrasse zu integrieren. Dem Anliegen Zengers wurde aus unterschiedlichen Beweggründen opponiert. Die CVP-Vertreter aus den direkt betroffenen Stadtkreisen 4 und 5 befürchteten eine nachträgliche Verwirklichung des vom Volke abgelehnten Y und dass das vorgeschlagene Provisorium die Erstellung der Sihltiefstrasse als Nationalstrasse vereiteln könnte. Der vorgeschlagene Weg sei für die Entlastung der Wohnquartiere vom Durchgangsverkehr ungeeignet. Das Postulat wurde trotz Bereitschaft des Regierungsrates, das Anliegen zu prüfen, von der Mehrheit des Rates abgelehnt.

Ein beliebtes Thema unseres kantonalen Parlamentes sind Schulfragen. Das ist an sich verständlich, bilden doch Bildung, Verkehr, Gesundheit und Steuerpolitik die zentralen Aufgaben der Kantone. Diesmal ging es um die Frage der Ursachen von Lern-

Vo Höngg us gsee

Fragwürdige «Lebenspille»

In einer grossen Anzeige verkündet Ivo Bares, er besitze heilsame Kräfte und habe schon Tausenden geholfen. Er sagt zum Beispiel auf die Frage, ob er auch bestrafen könne:

«Ja, bishin jedesmal, aber ich glaube, hier nur der Antragsteller zu sein. Die Bestrafung selbst kommt, so glaube ich, durch eine höhere Macht zustande. Die gleiche Urkraft steht mir zur Verfügung, um sie für das Wohl der Hilfesuchenden nutzbar zu machen. Und gerade dies ist meine eigentliche Berufung!»

Merkwürdige Dinge geschehen um diesen Wundermann. Eine Frau hat plötzlich kein Kopfweh mehr. Ein Manager berichtet von einer Vervielfachung seines Einkommens. Ein zerstrittenes Paar wurde wieder vereint und eine Dame, die kurz vor dem Konkurs stand, hatte dank den magnetischen Kräften von Ivo Bares bald keine Sorgen mehr. Ein Industrieller namens Balzer erklärt: «Wer weiss, ob ich ohne Ivo Bares noch am Leben wäre... Ich kenne seit der Gedankenverbindung mit Ivo Bares keine persönliche oder gar wirtschaftliche Krise mehr. Wie durch eine magische Wirkung werden Probleme gelöst».

Es ist sehr einfach, ins gute Kräftefeld des Ivo Bares zu gelangen. Man schreibt einen Brief: a) mit einem kurzen Beschrieb des Problems, b) mit einer Foto und c) natürlich mit einem Betrag dazugelegt, wobei jeder entscheiden kann wieviel. Abhängig ist das nach der Wichtigkeit des Problems. Wenn also der Hund einfach nicht lernen will, dass er Gassi gehen soll, ist das ein relativ kleines Problem und mit zwanzig Franken abzugelten. Hat Sie aber eine Erbante im Testament vergessen und droht Ihnen Ihre Ehefrau, Sie deswegen zu verlassen, dann sind mindestens 750 Franken im Spiel!

Das Ganze ist ein totaler Unsinn und sollte verboten werden. Wenn irgend ein initiativer Drogist eine Salbe erfindet, darf er sie nicht ohne eine IKS-Kontrollnummer auf den Markt bringen. Ivo Bares bietet seine fragwürdige «Lebenspille» in Form von magnetischen Strahlen an... ohne Kontrolle, ohne Bewilligung. Leider sind die Dummen nicht ausgestorben. Man muss sie schützen... vor Ivo und ähnlichen Heilern.

Ob das auch Höngger betrifft... wer weiss...?

de Kari vo Höngg

schwierigkeiten unserer Kinder. Die Untersuchung eines Ärzteteams aus Winterthur bildete die Grundlage eines Vorstosses von Sekundarlehrer L. L. Fosco, CVP, aus Albisrieden. Erziehungsdirektor A. Gilgen vertrat die Meinung, dass die medizinischen Erkenntnisse der Studie durchaus beachtenswert seien, dagegen bezeichnete er die Vorschläge zur Verbesserung des Schulwesens, wie freie Schulwahl, alternative Schultypen, oder gar Abschaffung der Selektion, als teilweise weltfremd und nicht realisierbar. Unser Ratskollege Alfred Bohren, FDP, Höngg, stellte denn auch nicht ohne Grund fest, dass es zu einfach wäre, zu meinen, ohne Selektion gäbe es keine Schulschwierigkeiten.

Auf mehr Zustimmung, wenn auch gegen den Willen der Regierung, stiess das Postulat von Schulpräsident R. Gubelmann, CVP, Oerlikon, der eine Gesamtrevision der Lehrpläne und Stundentafeln der Oberstufe verlangt. Nach einer Periode verschiedener Experimente sei es nun an der Zeit, eine Gesamtsichtung der anstehenden Probleme vorzunehmen und die zu verwirklichenden Anliegen in einem Gesamtkonzept zusammenzufassen.

Ich persönlich betrachte das Anliegen als berechtigt. Die Stundenpläne sind derart ausgelastet, dass sie oft für Schüler und Eltern zu einem Stress führen. Ist es unbedingt erforderlich, bereits unseren Kindern soviel Wissen zu vermitteln, dass Erziehung und Bildung zu kurz kommen? Hat unsere Generation, mit weniger Schulstoff und Stress, das Leben nicht auch gemeistert!

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

An Ihrem grossen Festtag möchten wir Höngger in Gedanken mit Ihnen sein und uns mit Ihnen freuen. Die allerherzlichsten Wünsche begleiten Sie auf den Weg ins neue Lebensjahr. Gottes Segen sei über Ihnen, Gott schenke Ihnen allen Mut und Zuversicht.

Zum Geburtstag gratulieren wir recht herzlich:

21. März: Frau Margaretha Gut-Konrad, Riedhofweg 4, 91 Jahre.

Einen frohen Festtag wünschen:

Die Höngger
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wyder

Autoindex des Kantons Zürich 1983

Ein offizielles Verzeichnis der Autobesitzer des Kantons Zürich

Dieser Tage erscheint der neue Autoindex des Kantons Zürich. Dieses umfangreiche Informationswerk gibt Orell Füssli seit vielen Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich heraus. Rund 485 000 Fahrzeugnummern (Stichtag 31.12.1982) sind im diesjährigen In-

Zum Start ins Berufsleben gehört ein SBG-Startkonto.

Damit können Jugendliche ab 15 Jahren jederzeit frei über ihr Selbstverdientes verfügen. Und erst noch von einem Vorzugszins profitieren. Eröffnen Sie Ihr persönliches Konto gleich mit dem ersten Stiftenlohn!

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

dex aufgeführt. Das letzte Autokontrollschild, das im Dezember 1982 vom Strassenverkehrsamt in Zürich abgegeben wurde, trägt die Nummer 484 850. Im Jahre 1982 nahm die Zahl der privaten Autofahrer demnach um annähernd 10 000 zu. Das entspricht einer täglichen Zuwachsrate von etwas mehr als zwei Dutzend. Mit anderen Worten: Auch im vergangenen Jahr büsste der eigene Wagen nicht an Popularität ein!

Neben dem über 1100 Seiten umfassenden Nummern-Verzeichnis enthält der Autoindex auch 1983 einen aufschlussreichen und für den Automobilisten nützlichen Informationsteil. So sind unter anderem die monatlichen Ausgabe- und Rücknahmetermine für die Kontrollschilder aufgeführt. Aus der Steuer-tabelle für Motorwagen können die jeweiligen Verkehrsabgaben herausgelesen werden. Telefonnummern, die jeder Verkehrsteilnehmer – im besonderen jeder Autofahrer – kennen sollte, sind im allgemeinen Informationsteil aufgeführt. Der Autoindex enthält zudem sämtliche Adressen der kantonalen Verkehrsämter. Das spezifisch autobezogene Branchenregister dürfte alle Automobilisten interessieren und ihnen den raschen Zugriff zum Fachhandel erleichtern.

Der Autoindex 1983 (Fr. 38.50) kann direkt beim Verlag (Tel. 01 466 77 11) oder beim Buchhandel bestellt werden.

Der Kommentar

Schlagseiten

Anpassung an neue Gegebenheiten, Strukturbereinigungen und andere rezessive Massnahmen noch und noch. Stellenabbau auch bei von Roll in der Klus, wo der Werkplatz allerdings erhalten, aber um 70 Arbeitsplätze dezimiert werden soll.

An einer Bilanzpressekonferenz in Winterthur wurde von Rieter bekanntgegeben, dass man nach wie vor von der Hand in den Mund lebe. Im letzten Geschäftsjahr hat die Textilmaschinenfirma einen Verlust von 4,6 Millionen Franken erlitten. Der Abbau der Arbeitsplätze beträgt insgesamt etwa 700!

Amerikanische Firmen legen die Hand nicht nur auf insolvente deutsche Betriebe (Telefunken, weil's mit Grundig nicht klappte), sondern wurzeln vermehrt auch in der Schweiz: Genfer Maschinenfabriken.

Auch für den notleidenden Losinger, das Flaggschiff der Schweizer Bauindustrie, gab es keine Schweizer Lösung: Losinger hat die Hälte des Aktienkapitals an den amerikanischen Erdgas- und Erdölkonzern Enserch verkaufen und ihm zusätzlich noch ein Wandeldarlehen zugestehen müssen.

Der Losinger-Konzern hat diesen Stoss in den USA erhalten, wo (in Kalifornien) unglaublich hohe Verluste auftraten. Der dortige Direktor, inzwischen fristlos entlassen, hat sich als Frisör betätigt und jahrelang Erfolgsrechnung und Bilanzen frisiert. Bei seiner USA-Tochter hat Losinger Bewertungskorrekturen (schön-rednerisches Wort) und einen «kumulierten Verlust» von 32 Millionen Dollar einstecken müssen! An einer Pressekonferenz erklärte der Delegierte des Verwaltungsrates, trotz aller Schlagseite und dem unglaublichen Verlust in den USA laufe das Losinger-Schiff voll weiter. In der Schweiz und dem nichtamerikanischen Ausland stünden die Aktien gar nicht so schlecht.

Guter weiterer Verlauf ist zu wünschen. Nur wird er nicht mehr voll unter Schweizer Flagge vor sich gehen: Durch das zugestandene Wandeldarlehen hat sich die Enserch die Option auf die Aktienmehrheit gesichert, so dass Losinger eine Tochter einer amerikanischen Riesenfirma sein wird, deren Schwierigkeiten nicht nur dem «pathologischen Ehrgeiz» des Amerikadirektors zuzuschreiben sind, sondern der bereits vor Jahren problematisch werdenden zu raschen Expansion des Unternehmens, das zusehends mit mehr Fremdkapital arbeiten und sich so in Abhängigkeiten begeben musste, die sich jetzt gerächt haben:

Wo hätte sich in der Schweiz ein Unternehmen gefunden, das hier in dieser Situation hätte einsteigen können oder wollen? Auch die bisher mitbeteiligte Grossbank durfte da kein weiteres Risiko auf sich nehmen.

Glückliche Ferien

Dies wünschen sich mehrere Hundert Kinder im Alter von 7 - 15 Jahren, die aus irgendeinem Grund die Ferienzeit nicht mit ihren Eltern verbringen können. Pro Juventute sucht deshalb für die Sommer- und Herbstferien Familien – mit eigenen schulpflichtigen Kindern –, die bereit sind, einem Kind glückliche Fe-



Pfäffikon und seine Geschichte

Wie aus einer Chronik hervorgeht, wurde die Gegend von Pfäffikon (Zürich) schon in frühen Zeiten bewirtschaftet; denn sie war bereits stark besiedelt. Der Ort gehörte seinerzeit zur Landgrafschaft Thurgau, von der erst im 9. Jahrh. der Zürichgau ausgeschieden ward. Ums Jahr 960 gab es hier Dienstleute sowohl des Klosters Disentis als auch von St. Gallen. Im 13. Jahrh. gingen Hof und Kirche an diese Abtei über, die sie als Lehen an die Herren von Landenberg aus dem Tössal weitergab. Mittelpunkt ihrer hiesigen Besitzungen war die ehemalige Wasserburg in der «Burgmatte» zwischen Kirche und See, die etwa von 1250 bis 1444 bestand. Sie wurde zweimal, nämlich in der Zeit der Schlacht bei Sempach (1386) sowie im Alten Zürichkrieg 1444 zerstört und nachher nicht mehr aufgebaut. – Auf dem Platz der 811 erwähnten karolingischen Kirche des heiligen Benignus aus dem 8. Jahrh. entstand im 12. Jahrh. ein romantisches Gotteshaus. Es ist in grossem Umkreis des Zürcher Oberlandes die älteste Kirche. Der jetzige Neubau von 1484–88 mit gotischen Turmgeschossen hat einen Spitzhelm von 1890, aber einen romanischen Turmunterbau. Das spätgotische Gebäude ist mit ausgezeichneten Fresken von 1488 geschmückt,

rien in der Geborgenheit einer Familie zu ermöglichen. Unsere Adresse: Pro Juventute , «Ferien in Familien», Postfach, 8022 Zürich, Tel. 01/ 251 72 44. Frau R. Schneeberger und Frau E. Merino geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

CVPler in der Löwenbrau Zürich AG, eine erfolgreiche und fröhliche Veranstaltung

Mitglieder und Freunde der CVP statteten am vergangenen Freitagabend der renommierten Löwenbräu Zürich AG einen Besuch ab. Hönggern und Wipkingern ist zwar das an ihrer Tramlinie (13er) gelegene Brauereigebäude an der Limmatstrasse 264 nicht unbekannt. In der Regel kennen sie es jedoch nur von aussen her. Diesmal bestand Gelegenheit, den Brauereibetrieb von innen her kennen zu lernen. Über 160 Personen folgten der Einladung der diesen Anlass organisierenden CVP 10. Die CVP-Prominenz war vertreten durch Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr und unseren Kantonsrat Anton Killias, der auch die CVP-Kantonalpartei präsidiert. Sodann waren anwesend die Präsidentin der CVP-Stadtpartei, Frau Claudia Depuoz, der Präsident unserer Kreispartei, Bernhard J. Greminger sowie die Präsidenten von CVP 4 und 5, die Kantonsräte Eberhard Hagenmüller und Otto Singer. Mit von der Partie waren aber auch der in Höngg wohnhafte alt Nationalrat Rolf Seiler und unser Gemeinderat Karl Federer. Und es wären noch viele andere aufzuzählen. Unter der kundigen und fachmännischen Führung durch den technischen Direktor der Löwenbräu, Erich Probst, lernten wir den Betrieb einer Brauerei kennen. Wir gingen an blitzblanken, gewaltigen Tanks aus rostfreiem Stahl vorbei. Wir besichtigten die Flaschenreinigungsanlagen. Wir liessen uns an Ort und Stelle den Fabrikationsprozess mit Gerste, Malz, Hopfen und den weiteren Zutaten erklären. Direktor Probst verstand es, in fesselnder Art und Weise uns alles Wissenswerte über den Brauereibetrieb zu erzählen. Wir haben uns davon notiert: Die Löwenbräu hat seit ihrer Gründung im Jahre 1897 ihren Sitz an der Limmatstrasse in Zürich 5. Seither hat sich freilich vieles verändert. Der Betrieb ist technischer geworden; er beruht heute weitgehend auf ferngesteuerten Anlagen. Die schönen Kupferkessel sind verschwunden. 1956 nahm die Löwenbräu als erste Schweizer Brauerei die Produktion der Mineralwassermarke Sinalco auf. Seit 1974 produziert sie auch das alkoholfreie Bier «Liberor». Hauptabsatzgebiete der Löwenbräu sind die Region Zürich, die Ostschweiz und das Tessin. Seit einigen Jahren exportiert sie mit steigendem Erfolg auch in die USA. Die Brauerei beschäftigt heute rund 160 Personen und verfügt über einen Fahrzeugbestand von 40 Einheiten. Und sie unterhält noch vier Pferde, was wir besonders sympathisch finden.

Den zweiten und – wie kann es in einer Brauerei anders sein – gemüthlichen Teil des Abends verbrachten wir in der «Löwenbräu-Stube», einem grossen und gediegen gestalteten Restaurationsraum, der sowohl dem Personal als auch den Gästen der Brauerei dient. Die Löwenbräu bewirtete uns

mit heissem Fleischkäse und ihrem feinen Bier. Dass dieses bald in Strömen floss, versteht sich. Im weiteren spielte die hauseigene Blasmusikkapelle «Leue-Buebe» rassige Stücke. Es war daher begreiflich, dass die nachfolgenden Reden kurz ausfielen. Der Präsident der CVP 10, Bernhard J. Greminger, meinte mit launigen Worten, für ihn bestünden keine Zweifel mehr, dass die CVPler ab sofort nur noch Löwenbräu-Bier trinken würden. Die Kantonsräte Killias und Hagenmüller sprachen der Löwenbräu für die grosszügige Einladung den verdienten Dank aus. Schliesslich benützte das eine oder andere Paar die Gelegenheit, noch schnell ein Tänzchen zu absolvieren. Und schon war es 23.30 Uhr, Zeit zum Aufbrechen. Alle gingen aber nicht nach Hause. Einige Unentwegte hatten nämlich herausgefunden, dass am folgenden Tag alt Nationalrat Rolf Seiler sein Wiegenfest feierte. Es war daher nicht zu vermeiden, dass ein paar CVPler Rolf Seiler und seine Ehefrau nach Hause begleiteten, um dort bis in die frühen Morgenstunden den Geburtstag des prominenten CVP-Mannes «einzufeiern».

Politik(er) einmal anders. Politik muss nicht immer ernst sein. Dafür danken wir der Löwenbräu herzlich.

CVP 10, Pressedienst

Ungerechtigkeiten im Steuerwesen werden eliminiert!

Der Zürcher Landesring reichte 2 Steuerinitiativen ein.

(zup) Die im Herbst 1982 lancierten LdU-Steuerinitiativen für den Ausgleich der kalten Progression sowie eine gerechte Besteuerung von Familien und Alleinstehenden sind mit 12 316 bzw. 12 755 gesammelten Unterschriften zustandegekommen. Die Initiative für die Ausschaltung von Steuerver-schärfungen infolge Teuerung ist nach den Ausführungen von Kantonsrat Prof. Dr. Robert Hux, Schlatt, (Präsident des Initiativkomitees) Ausfluss einer unbefriedigenden Regelung der Teuerungsfolgen des im letzten Jahr genehmigten Steuergesetzes. Mit dieser Initiative erhält die Regierung den klaren Auftrag, den schwerwiegenden steuerlichen Überdruck infolge Teuerung stets auszugleichen. Mit der zweiten Steuerinitiative will der LdU eine gerechte Steuerbelastung von Familien und Alleinstehenden erreichen. Bei den letztjährigen Steuerdebatten, so Mitinitiant Kantonsrat Peter Felix, Küssnacht, habe der Kantonsrat völlig übersehen, dass er mit dem verschärften Tarif B nicht nur die Konkubinatspaare, sondern 40 Prozent aller Steuerzahler trifft: nämlich die Gesamtheit aller jungen und älteren Ledigen, aller Geschiedenen und Getrenntlebenden und vor allem das grosse Heer der zumeist betagten Witwen und Witwer.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		
Sonntag, 20. März 1983		
9.00	in der Kirche	Konfirmationsfeier Pfr. Stokar Klasse I
11.00	Frau Pfr. Ines Buhofer —	Konfirmationsfeier
Kollekte: Für die evang. Jugendarbeit		
Kein Jugendgottesdienst		
Sonntagschule		
9.00	im Kolonielokal «Im Wingert»	
10.00	im Kirchgemeindehaus und im Schulhaus Imbisbühl	
Abendgottesdienste		
20.00	in der Kirche: Pfr. E. Bänziger	
20.00	in der Zwinglistube des Kirchgemeindehauses: Gottesdienst der Eglise française	
Wochenveranstaltungen		
Mittwoch, 23. März 1983		
14.00	bis 17.30 im «Sonnegg»: Sonneggtreff	Café für jung und alt
20.00	in der Kirche: Passionsandacht «Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist» (Luk. 23, 46)	Pfr. Bänziger und N. Schulthess
Donnerstag, 24. März 1983		
14.00	bis 15.00 Uhr, Talchernsteig 3:	Frauen lesen die Bibel. Thema: Psalm 16
Freitag, 25. März 1983		
12.00	im «Sonnegg»: Mittagstisch	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		
Sonntag, 20. März 1983		
10.00	im Kirchgemeindehaus	Konfirmation: Frau Pfr. Schröder; Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises
Kollekte für die Freie evang. Krankenpflegeschule Neumünster, Zollikoberg, und die Evang. Krankenpflegeschule Chur.		
Kein Jugendgottesdienst		
Kindergottesdienst		
9.00	im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen	
Eglise réformée française Schanzen-gasse 25/Promenadengasse		
Sonntag, 20. März 1983		
9.30	Culte de fin de catéchisme, baptêmes, sainte Cène. Pasteur W.-R. Nussbaum	
9.30	Garderie	
10.30	Après-culte	
20.00	Höngg, culte, Kirchgemeindehaus	Ackersteinstrasse 190

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg		
Sonnegg-Kapelle Bauherrenstrasse 44		
Sonntag, 20. März 1983		
8.30	Predigt, P. Handschin	
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen		
Sonntag, 20. März 1983		
9.30	Feier zum Abschluss des Unterrichts	Sonntagschule
Mittwoch, 23. März 1983		
20.00	Lichtbildervortrag «Peru», F. Wydler	
Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg		
Samstag, 19. März 1983		
Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria		
8.00	Legat Josef Fidel Grand, Piera	geborene Leoncavallo und Kinder
17.15	Beichtgelegenheit (Pfarrer)	
18.00	Hi. Messe mit Predigt	Dreissigster für Pfarrer Hans Jacober
Sonntag, 20. März 1983		
Fünfter Fastensonntag		
7.00	Beichtgelegenheit (Pfarrer)	
7.30	Hi. Messe mit Predigt	
9.15	Firmgottesdienst	Firmspendung und Predigt durch Generalvikar Dr. Gebhard Matt
11.00	Hi. Messe mit Predigt	Legat Pfarrer Josef Rupf (Kinderhütendienst Club 1)
19.00	Hi. Messe mit Predigt	Nach dem Firmgottesdienst sind alle eingeladen zu einem Apéro im Pfarreisaal.
Montag, 21. März 1983		
9.00	Legat Otto und Helen Meier-Kohler	Dienstag, 22. März 1983
19.30	Legat Olga Romer	

Vereinsnachrichten

Mütterberatung Höngg	
Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.	
Samariterverein Höngg	
Freitag, 18. März 1983: 89. Generalversammlung, 20.00 Uhr, im Restaurant Mühlehalde, 1. Stock.	
Uebung: Montag, 21. März 1983: 20.00 Uhr, in der Leo Jud-Stube des ref. Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 186. Thema: Postendienst-Vorbereitung und Postentaschen-Kontrolle.	
Kontaktadresse: Postfach 8049 Zürich. Telefon Privat 56 87 56, Geschäft 56 62 41, Präsident, H. Baumann.	

Ballett-Club Bombach (BCB)	
Limmattalstrasse 360, 1. Stock	
Klassisches Ballett für Kinder ab 6 Jahren, am Mittwochnachmittag. Neue Kinder sind für eine Probestunde herzlich willkommen.	
Auskunft: Telefon 844 27 31.	

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg	
Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.	

Fraue-Stammtisch Züri Zäh	
Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Höngg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen.	
Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höngger» und im «Tagblatt der Stadt Zürich». Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh».	

Sportverein Höngg	
Samstag, 19. März 1983	
14.30	Young Fellows I — Höngg I M/Uotgrund
14.30	Uster Sen. 1 — Höngg Sen. 1 F/Uster Buchholz
13.00	Uster Vet. 1 — Höngg Vet. 1 F/Uster Buchholz
10.30	Höngg Vet. 2 — Ballspielclub Vet. F/Hönggerberg
14.00	Höngg B2 — Neumünster B M/Hönggerberg
14.00	Höngg B1 — Volketswil B F/Hönggerberg
15.30	Höngg C1 — Mönchaltorf C F/Hönggerberg
Sonntag, 20. März 1983	
10.15	Höngg 2 — Friesenberg M/Hönggerberg
10.00	Oerlikon — Höngg 3 M/Neudorf
13.00	Höngg Int. A2 — Winterthur Int. A2 M/Hönggerberg
14.45	Höngg A2 — Juventus A M/Hönggerberg
Mittwoch, 23. März 1983	
18.30	Wallisellen E — Höngg E F/Wallisellen
Bei schlechter Witterung gibt Tel. 182 Auskunft!	

Musikverein «Eintracht» Höngg	
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.	
Präsident: Hans Röthlisberger, Tel. 44 88 97	

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg	
Freitag, 18. März 1983: «Einführung in die Vogelkunde» von Dr. Rob. Furrer, in der Universität Zürich.	
Sonntag, 20. März 1983: Exkursion Katzensee, 8.00 Uhr beim ehem. Restaurant Waldhaus. (Im Anschluss an Vortrag vom 18. 3.)	

Naturfreunde Sektion Höngg	
Chömed doch au mit uf eusi Wanderige.	
Monatsversammlung jeden zweiten Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer.	
Tourenobmann: W. Buchmann, Tel. 62 85 23.	

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)	
Limmattalstrasse 360, 1. Stock	
Jazz-Tanz und Damen-Fitness-Training mit Musik, am Montagabend. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 844 27 31.	

Trachtengruppe Höngg	
Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.	

Turnverein Höngg		
Damen- und Frauenriege des TV Höngg		
Muki-Turnen (3 Gruppen)		
Dienstag	09.00—10.00	Vogtsrain
Dienstag und Donnerstag	09.00—11.00	Vogtsrain
Mädchenriege III		
Dienstag	18.00—19.00	Imbisbühl
Mädchenriege II		
Dienstag	19.00—20.00	Imbisbühl
Mädchenriege I		
Donnerstag	18.30—20.00	Lachenzelg
Damenriege II		
Donnerstag	20.00—22.00	Lachenzelg
Damenriege I		
Mittwoch	20.00—22.00	Lachenzelg
Frauenriege (2 Gruppen)		
Montag	19.00—22.00	Lachenzelg

Volleyball		
Dienstag	20.00—22.00	Imbisbühl
Auskunft: Emerita Seiler, Telefon 44 16 70		
Turnverein Höngg		
Jugendriege (3 Gruppen)		
Dienstag	18.00—20.00	Vogtsrain
Freitag	19.00—20.00	Vogtsrain
Aktivsektion (Leichtathletik und Kunstturnen)		
Di. + Fr.	20.15—21.45	Vogtsrain
Männerriege		
Donnerstag	20.00—21.45	Vogtsrain
Faustballer		
Donnerstag	19.00—21.00	Vogtsrain
Veteranen		
Donnerstag	19.00—20.00	Vogtsrain
Auskunft: Roby Zwicky, Telefon 750 29 14		
Handball des TV Höngg		
Handball Jun. B 16- bis 18jährig		
Dienstag	19.00—20.00	Vogtsrain
Freitag	19.00—20.00	Lachenzelg
Handball Jun. A 18- bis 20jährig		
Dienstag	19.00—20.30	Lachenzelg
Freitag	19.00—20.30	ETH
Handball Aktive		
Dienstag	20.15—22.00	Lachenzelg
Freitag	20.15—21.45	Vogtsrain
Auskunft: Herbert Siegrist, Telefon 56 89 19		

Alle Riegen turnen und spielen in den Sommermonaten auf dem TVH-eigenen Turnplatz Hönggerberg. Neueintretende sind stets herzlich willkommen!

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19, Haltestelle Augustiner/Pelikan, Telefon 211 38 55

Schmiedendplatz-Apotheke, Zurlindenstrasse 60, Haltestelle Schmiede Wiedikon, Telefon 462 72 50

Rigi-Apotheke, Ottikerstrasse 19, Haltestelle Ottikerstrasse, Telefon 362 01 47

Apotheke Meyer, Seefeldstrasse 171, Haltestelle Fröhlichstrasse, Telefon 55 20 27

Apotheke zum Meierhof, Limmattalstr. 177, Haltestelle Meierhof, Telefon 56 22 60

Seebach-Apotheke, Schaffhauserstr. 437, Haltestelle Felsenrain, Telefon 301 33 50

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Die Ehe pflegen:
Weekends für Paare

Jede Liebes- und Lebenspartnerschaft – und somit besonders die Ehe – braucht Besinnungspausen und neue Impulse. Sonst droht sie im Alltagstrott zu erstarren. Einen Beitrag zur Pflege der Paarbeziehungen will die Zürcher Landeskirche leisten, indem sie auch dieses Jahr Weekends für Paare organisiert. Als Gesprächsthemen sind vorgesehen: «Rede miteneinander; Umgehen mit Meinungsverschiedenheiten; Streiten können; Konflikte lösen, ohne zu verlieren».

Trotz diesen Vorgaben prägen aber vor allem die Teilnehmer das Kursgeschehen. Und wohin mit den Kindern? Diese lassen sich sicher bei Nachbarn, Verwandten oder den Grosseltern unterbringen und werden das elternfreie Wochenende ebenfalls geniessen.

Termine und Orte sind: 19. und 20. März 1983: Wildhaus SG; 30. April und 1. Mai: Morschach SZ (speziell für Mischehen evangelisch und katholisch) und 14. und 15. Mai: Wildberg ZH. Auskünfte: Ehe- und Familienfragen, Hirschengraben 7, 8001 Zürich, Telefon (Dienstag- und Donnerstagsmorgen, Frau Uhlig) 01/258 91 11.

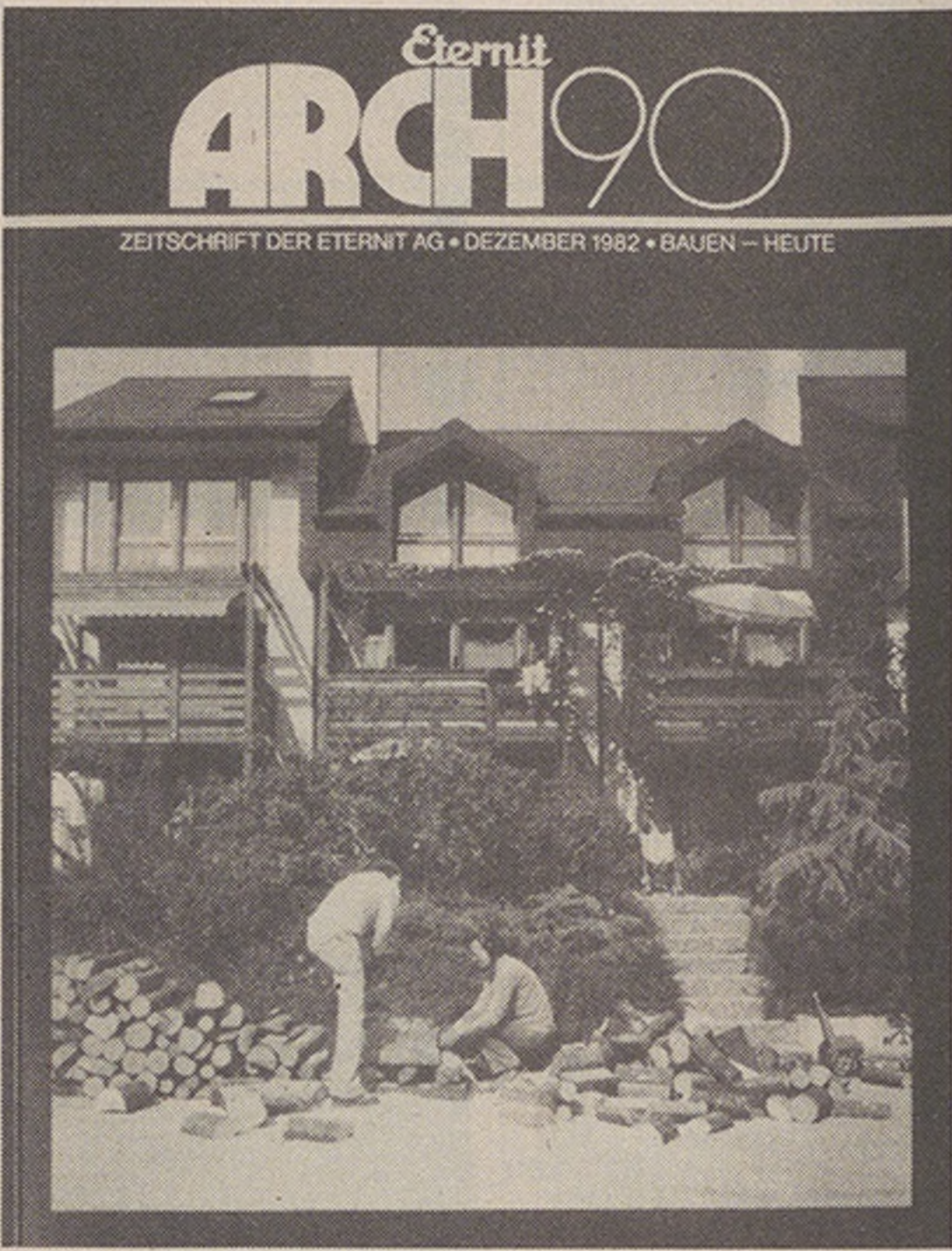
ARCH 90

(gm) Die neue Ausgabe der Werkzeitschrift der Eternit AG trägt wiederum den Titel «Bauen heute» und zeigt hauptsächlich neue oder wieder belebte Ideen im Wohnbau, genauer gesagt in der Kleinsiedlung. In einem weiteren Teil werden Industriebauten und Verwaltungsgebäude vorgestellt.

Wie wird denn heute gebaut, was hat sich gegenüber gestern verändert?

Gemeint ist nicht Bauen in technischer oder konstruktiver, sondern auch in urbanistischer und soziologischer Beziehung. Mit der vorliegenden Werkzeitschrift werden diese Fragen nicht abschliessend beantwortet. Es werden lediglich Richtungen, Trends aufgezeigt. Dies fiel im neuen Heft besonders leicht, weil die behandelten Bausparten in den letzten Jahren die deutlichsten Änderungen erfahren haben.

Sein Haus zu bauen, befriedigt einen Urtrieb des Menschen. Dabei hat er seine individuellen Vorstellungen über Form und Funktionalität, ja sogar über die zu verwendenden Baustoffe. Letztere haben eine lebenswichtige Aufgabe zu erfüllen: Sie sollen ihn vor allen äusseren Gefahren abschirmen. Die gezeigten Beispiele von Siedlungsbauten sind – soweit dies bei den jeweiligen Gegebenheiten möglich war – dem Wesen ihrer Bewohner entsprechend konzipiert worden und weichen schon dadurch stark ab von jenen intellektualisierten Wohnbaudeuten der vergangenen Jahrzehnte. Der Bewegungsmöglichkeit von gross und klein, innen wie aussen, wird grosse Bedeutung beigemessen. Der motorisierte Verkehr wird aus der Siedlung verbannt und dem sozialen Wesen des Menschen durch die Schaffung gemeinsamer Einrichtungen und Verantwortungen Rechnung getragen. In bautechnischer Hinsicht wird ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein spürbar: Man baut ökologisch, energieeffizient, isoliert Wände und Dächer optimal, verwendet energiesparende Heizsysteme und Alternativen, man schützt sich vor Lärmimmissionen.



logisch, energieeffizient, isoliert Wände und Dächer optimal, verwendet energiesparende Heizsysteme und Alternativen, man schützt sich vor Lärmimmissionen.

ARCH 90 kann bei der Eternit AG, 8867 Niederurnen angefordert werden. Sie wird jedem Interessenten gratis abgegeben.

50 Jahre Roller Club Zürich

Die Zürcher Rollhockeyer auf Weltreise!

Zwei Wochen nach dem Cupspiel gegen den HC Montreux (12. März) und noch vor Inangriffnahme des Meisterschaftspensums, reisen die Zürcher mit zwei Mannschaften rund um die Welt!

Reiseroute: Via Singapur–Sydney nach Auckland (Neuseeland). Spiele in Rotorua und Hamilton und Turnier in Auckland. Weiterreise Auckland–Tahiti (Papeete) und von dort nach Los Angeles und San Francisco. In beiden kalifornischen Städten werden ebenfalls Spiele ausgetragen.

Abreisetag ist der 25. März via London, Ankunft in Singapur am 26. März, Weiterflug via Sydney am 28. März, Turnier in Auckland über Ostern. Abreise ab Neuseeland am Dienstag, 5. April und Ankunft in Tahiti am Montag, den 4. April! Dies ist kein Schreibfehler! Wir fliegen durch die Datumsgrenze ins Gestr. Diesen Zusatztag «behalten» wir aber

nicht, denn nach zweitägigem Aufenthalt auf der Südseeinsel geben wir ihn wieder ab mit Rückflug über die Datumsgrenze, weit über den Pazifik nach Kalifornien. Zwei Tage Los Angeles, zwei Tage San Francisco und dann am 10. April im non stop nach London und als letzter «Hupfer» zurück nach Zürich, Ankunft am 11. April.

Ein reiselustiges Volk diese Roller, wird der Leser denken und steinreich müssen die sein, nach den Reisen nach Texas, Japan, Kairo, Australien und Südamerika, müssen Sie glauben. Oder dann haben die Leute einfach Gönner. Mit Nichten! Ich durfte es in meinen Reiseberichten der letzten Jahre schon erklären: Jeder Spieler zahlt seinen Teil, wohl relativ wenig, aber er zahlt aus der eigenen Tasche. Alles übrige Geld ist hart erarbeitet durch zusätzliche Arbeit von Feierabend bis fast Mitternacht, dies ein-, zweimal die Woche in Geschäften von Clubmitgliedern oder Freunden, wobei die Arbeit nicht ausgesucht sondern einfach getan wird. Der Roller Club geht stolz auf Reisen, kein Franken ist erbettelt, umso mehr können wir es auch geniessen. Und noch: Profis sind wir erstrecht nicht. Ob ich Ihnen wohl über unsere Reise berichten darf? Ob Sie uns vielleicht auch einmal auf der Rollschuhbahn Hardhof besuchen werden anlässlich eines Spiels? Im «Höngger» werden wir Sie darauf aufmerksam machen. Also, eventuell bis dann?

Karl Senn

Kosmetiksalon fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung. Haarentfernung mit Warm- und Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-Massage durch spezialisierte Masseure.

Druckmassage an den Füßen für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video
HF

Damen-schneiderin
empfiehlt sich für Neuanfertigungen und Änderungen
Telefon 840 23 15

Derungs und Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf

Umzüge
bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro Stunde und pro km 1.50. Firma mit 10jähriger Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Wer vermisst schwarz/weissen jungen Kater?
Weisser Brustfleck, weisse Pfötchen. Zugelaufen im Wartauquartier.
Sich melden
Telefon 56 56 34

Vielseitig begabter Mann
übernimmt folgende Arbeiten: kleine Reparaturen, kleine Malerarbeiten, Gartenarbeiten, Buchhaltung, Vereinskasse usw.
Telefon 56 41 21

Zu vermieten per 1. Mai 1983
1-Zimmerwohnung
Fr. 680.—
2-Zimmerwohnung
Fr. 850.— netto
in Höngg.
Chiffre Nr. 1577 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Ist Ihre Brille noch «à jour»?
Erfüllt sie alle Ansprüche in bezug auf Qualität, Trageigenschaft und Sehsstärke? Lassen Sie sich vom erfahrenen Fachmann unverbindlich beraten.

M. Veltz
Ihr Augenoptiker am Zwielfplatz in Höngg

Kosmetikstudio Marianne Portner
Ich nehme mir Zeit für Sie!
Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

tv repariert
01 62 25 00
Tag + Nacht
2 Jahre Garantie. Weg gratis.
telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich

Mehr Sicherheit mit einer gepflegten Frisur aus dem Damensalon Jasmin.

Damensalon Jasmin
Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Zürich-Höngg
Telefon 44 14 86

ROE'S Inhaberin: R. Grigoleit
Regensdorferstrasse 17
MODE

Frühlings-Modeschau
in der Weinlaube der Firma Zweifel

Dienstag 22. März 1983
Nachmittags 15.30 Uhr
Abends 20.00 Uhr

daniel d. Es kommentiert SILVIA LYDI

Es unterhält Sie das «Duo Sonora»
Telefonische Reservation erwünscht.
Telefon 01/56 86 16

P. S. Unkostenbeitrag von Fr. 6.—
worin eine Gaumenfreude bereits enthalten ist.
Auf Ihren Besuch freuen wir uns!

Kirchgemeindehaus Höngg
Mittwoch, 23. März 1983, 20.15 Uhr

Klavierabend Lisbeth Meier

Mozart
Ravel
Schubert
Chopin
Debussy

zu gunsten von

Terre des Hommes
Kinderhilfe
Eintritt frei — Kollekte

Herren-Coiffeur Michele
in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Montag nur nach Reservation
Telefon 01/56 20 90
Privat: 750 22 38

Hauspflegerin, (Hauspflege Höngg)
und Filmmont/-setzerin suchen günstige

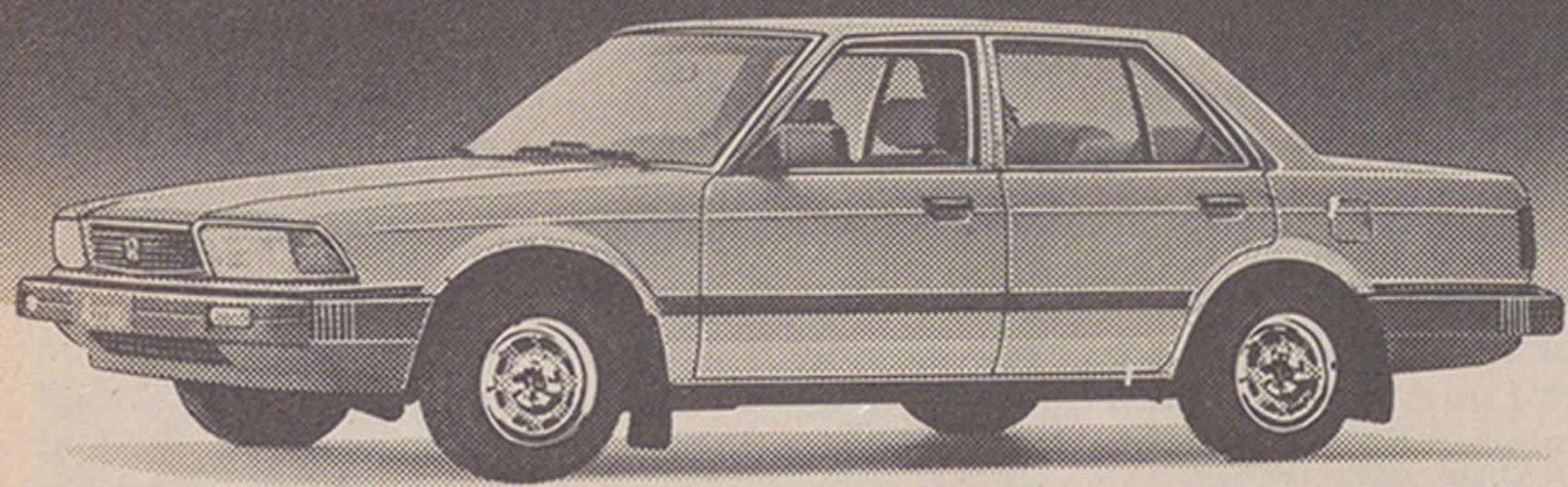
4-Zimmer-Altwohnung
in Höngg oder nächster Umgebung.
Hauswart- und Gartenarbeiten werden gerne übernommen.
M. Boppard/S. Kneisl, Ottenbergstr. 50,
8049 Zürich
Telefon 42 21 86 ab 18.00 Uhr.

Bettenreinigung
innert Tagesfrist
Tel. 01/813 06 91
Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren
Decken Kissen
Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrößen.
Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.
Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und -Zustelldienst. **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

Zuerst der harte Vergleich...



Honda Accord Sedan 4-türig. Ab Fr. 15 900.-.
Frontantrieb, 1,6 Liter, 59 kW/80 PS DIN, Einzelradaufhängung, Radio, 5 Gänge. EX-Version: Servolenkung, Tempomat, elektr. Fensterheber, 5 Gänge oder Honda-matic.

...dann mit Genuss ausprobieren.

Garage H. Stärkle
Zürcherstrasse 2, 8103 Unterengstringen
Telefon 01/750 30 14

HONDA
AUTOMOBILES



**Stadtspital Waid
Zürich**

effizient – freundlich – gepflegt

Für unseren **Technischen Dienst** suchen wir einen

Betriebselektriker

Ideal für uns ist, wenn Sie alle in einem Spitalbetrieb anfallenden Reparatur-, Wartungs- und Kontrollarbeiten selbständig ausführen wollen; eine gute Berufsausbildung vorweisen können; handwerklich vielseitig, einsatzfreudig und zuverlässig sind; kollegiale Zusammenarbeit in kleinem Team schätzen und bereit sind, Wochenenddienste im Turnus zu übernehmen und dabei auch nicht berufsspezifische Arbeiten ausführen.

Unsere Anstellungsbedingungen sind bekannt fortschrittlich... die Stadt Zürich ist ein moderner, sozialer Arbeitgeber.

Eintritt: wenn möglich 1. Juli 1983

Nähere Auskünfte: M. Bucher, Chef Technischer Dienst
Telefon 01/366 22 11

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an das **Stadtspital Waid, Personaldienst, Tièchestr. 99, 8037 Zürich.** Besten Dank



Steuererklärung

Langjähriger eidg. Steuerinspektor nimmt Ihnen diese Arbeit ab. Unterschriftsfertig im Doppel. Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause (auch abends). Sämtliche Treuhandarbeiten, Diskretion.

Tel. Anmeldung 42 83 23 (Büro 9–12 Uhr)

Emil Isler, Treuhandbüro

Am Wasser 155, 8049 Zürich

Anfangs Limmattalstrasse

Mansarden-Zimmer

mit Rechaud und Kühlschrank zu vermieten.
Zins Fr. 220.-

Telefon 44 72 64

Gesucht in Höngg

2- bis 3-Zimmerwohnung

für meine Mutter (57 J.)
Mietzins bis Fr. 600.-

Telefon 56 18 28



Unter diesem Titel findet im Gemeinschaftszentrum Wipkingen eine Reihe von Veranstaltungen statt. Jeweils am Freitagabend wird ein einfaches Nachtessen gereicht und anschliessend gibts Kultur: Konzerte aller Art, Vernissagen, Lesungen, Vorträge und vieles mehr. Ein abwechslungsreiches Programm für den Feierabend, als echte Alternative zum Daheimbleiben.

Freitag, 25. März 1983
20.30 Uhr, im Kafi Tintefisch

Belvedere

Die Musikgruppe Belvedere singt und spielt alte und moderne Volksmusik aus Italien. Im Laufe der Jahre hat sich «Belvedere» zu einem eigenen Stil gefunden. Ihr Repertoire umfasst neben uralten Balladen, Tänzen und Widerstandsliedern auch neuere Strömungen italienischen Volksmusikschaffens. Dazu gesellen sich Canzoni und Instrumentaltstücke aus der eigenen Küche. «Belvedere» (Aussichtspunkt) erzählt von schönen Aussichten, aber auch von Sorgen und Missständen aller Art, ohne dabei die Spiel- und Lebensfreude ursprünglichen Musikums zu verlieren.



Besetzung:

Claudio Vignoli	Gesang, Gitarre, Sopranflöte
Paolo Vignoli	Gesang, Gitarre, Perkussion
Yvonne Vignoli	Gesang, Handorgel, Flöte, Gitarre
Ueli Wild	Epinette des Vosges, Dulcimer, Drehleier
Christian Flury	Querflöte, Gesang, Bombarde, Perkussion
Peter Dürsteler	Perkussion
Barbara König	Dulcimer, Gesang
Röbi Oppliger	Technik

Eintritt Fr. 7.70, AHV/Legi Fr. 6.60
Zur Einstimmung: Spaghetti Bolognese mit Salat ab 18.00 Uhr

Für Spezialwünsche
haben wir ein offenes Ohr.
Denn, uns geht nichts über
eine Arbeit, die den Kunden
begeistert.



Arbeitsteam Salon Zentrum Höngg

Damen- und Herrensalon
Meierhofplatz
(im Hof Restaurant Rebstock)

Sie bestellen – wir reservieren!

56 83 51

Ihre Bank in Höngg

**Zürcher
Kantonalbank**

Limmattalstrasse 140

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

**Wussten Sie,
dass Ihre nächste
Renault- und Saab-
Garage**

**nur ca. 4000 m von Ihnen
entfernt ist:**



Regensdorf

Feldblumenstr. 194, bei der Sportanlage.

Der unbekannten Helferlin bei meinem Sturz am Meierhofplatz möchte ich auf diesem Wege meinen

herzlichen Dank

aussprechen.

H. Merkelbach, Riedhofweg 4.

Gesucht für zirka
2 mal 2 1/2 Stunden pro
Woche

Spettfrau

an die Limmattalstrasse
Zürich-Höngg

Telefon 56 25 96 vormittags

Lehrerin und Angestellte,
begeisterte Wahl-Höngger,
suchen

2- bis 3-Zimmer Alt-Wohnung

(ohne Komfort) an ruhiger
Lage.

Telefon 246 27 89

oder Chiffre Nr. 1576 an
den Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Für den Bau von Mehrfamilienhäusern suchen wir in der Stadt Zürich oder nächster Umgebung eingezontes

Bauland

Rasche und seriöse Kaufsabwicklung wird zugesichert.

Offerten sind zu richten an Chiffre
25 - 530 712 an Publicitas, 8021 Zürich



CANDINO NAVAL HERO

Die superwasserdichte
Quarzuhr

- Wasserdicht bis 100 Meter Tauchtiefe
- Extra verschraubte Krone mit Flankenschutz
- Werk mit Abfederung
- Batteriewechsel alle 3 Jahre, geringer Stromverbrauch

Preis bereits ab Fr. 248.-



**UHREN - BIJOUTERIE
WEIER**

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen

HONDA
AUTOMOBILES



Sämtliche Modelle stehen für Sie zur Probefahrt bereit.

Vulkanstrasse 120, **JH Keller AG Zürich** 8048 Zürich, Tel. 01/64 24 10